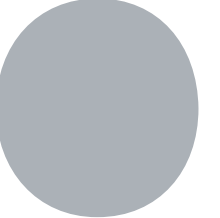
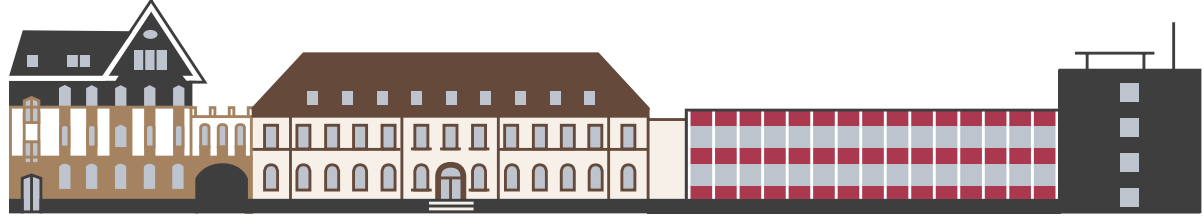


# KÖLNER HÖFE LIVE!

Ausgabe Juli 2017



## Liebe Leserinnen und Leser,

mit der heutigen Ausgabe der **KÖLNER HÖFE LIVE** stellen wir wieder aktuelle Berichte rund um die Kölner Höfe zur Verfügung – sowohl von unseren Mietern als auch aus der Solinger Innenstadt und darüber hinaus.

Die seit der letzten Ausgabe gegründete Patientenakademie mit interessanten Vortragsveranstaltungen ist erfolgreich gestartet. Wir haben uns über die starke Resonanz sehr gefreut und hoffen, dass Sie auch weiterhin an diesen Terminen teilnehmen.

Da auch wir uns ständig weiterentwickeln wollen, haben wir in dieser Ausgabe ergänzend einige Themen der Solinger Innenstadt aufgenommen und freuen uns schon jetzt darauf, Ihre Meinung hierzu in Form von Leserbriefen zu erhalten. Auch wenn Sie von uns oder unseren Fachärzten Informationen zu einzelnen Themen erhalten wollen, können Sie uns jederzeit eine Nachricht senden.

Sie erreichen uns unter folgender E-Mail-Anschrift: [koelner-hoefe@kissel-gruppe.de](mailto:koelner-hoefe@kissel-gruppe.de)

Ihr

Norbert Zimmermann

Geschäftsführer Kölner Höfe GmbH



## KÖLNER HÖFE suchen das Besondere

In weniger als zwei Jahren haben sich die Kölner Höfe zu dem zentralen Anlaufpunkt in der Solinger Innenstadt für medizinische Berufe und moderne Dienstleistungen entwickelt. Nachdem für die Zahnstation auf dem Dachgeschoss der Birkerstraße ein hochmodernes und auf die besonderen Bedürfnisse von Ärzten und Patienten sorgfältig abgestimmtes Nutzungskonzept entwickelt wurde, steht schon die nächste Herausforderung an:

### Solinger Notariat zieht am 1. September ein

Die Planung wurde bereits im März dieses Jahres abgeschlossen; seit einigen Wochen sind die Umbauarbeiten im Gang. Ab September 2017 werden die Kölner Höfe die neue Heimat für ein Solinger Notariat sein. Im dritten Obergeschoss entstehen gerade Büroräume, die wieder auf die besondere Nutzung des Mieters Rücksicht nehmen. „Die Planungs- und die Realisierungsphase sind die eigentlich spannenden Dinge unserer Tätigkeit“, erläutert der geschäftsführende Gesellschafter der Kölner Höfe GmbH, Dr. Norbert Zimmermann. „Die von uns gemeinsam mit dem jeweiligen Nutzer entwickelte Lösung muss passen wie ein Maßanzug, wir wollen hier keine Lösungen von der Stange.“ Auf über 360 qm entstehen jetzt Büroräume, die sich auch in zehn Jahren noch allen Anforderungen der sich ständig ändernden Arbeitswelt anpassen können.

### Flexibilität und gemeinsame Interessen sind die Messlatte

Nur noch eine freie Einheit haben die Kölner Höfe. Das Erfolgsrezept? Dr. Zimmermann lächelt: „Es gibt kein Geheimnis. Zu Beginn des Projekts stand nur eine Idee von dem, was bislang nicht angeboten wurde in Solingen, was ich selbst aber immer gesucht hatte. Erfolgreiche und innovative Unternehmen suchen für sich und ihre Mitarbeiter eigentlich immer ein Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und in dem sie ihre Kunden oder Patienten offen und vertrauensvoll empfangen können.“ Mindestens genauso entscheidend sei die Zusammensetzung der Nutzer eines Gebäudes: „Die vielfältigen Synergien nicht nur zu erkennen, sondern sie auch umzusetzen und allein durch ein Gebäude zu verstärken, war und ist in den Kölner Höfen unsere Herausforderung“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter. „Das gelingt nur, wenn man zu Beginn sehr kritisch prüft, ob wir dem Mieter etwas Besonderes bieten können und er auch etwas Besonderes für die Gemeinschaft einbringt.“

### Wirtschaftliche Gesichtspunkte meist im Hintergrund

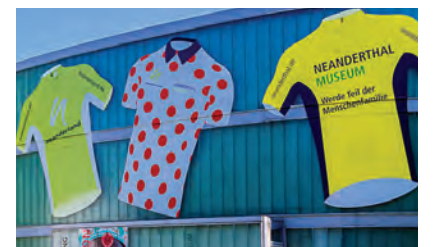
„Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es oft nicht ausschließlich wirtschaftliche Dinge sind, die für die dauerhafte Zusammenarbeit entscheidend sind. Ob die Miete im Einzelfall einen Euro mehr oder weniger beträgt, ist nicht entscheidend.

Da haben wir immer eine einvernehmliche Lösung gefunden“, unterstreicht Dr. Zimmermann. „Derartige Überlegungen spielen zwar eine Rolle, aber nicht die entscheidende. Wenn alle Beteiligten den jeweiligen Mehrwert erkennen, dann findet man Lösungen“ – etwa bei der Vereinbarung mietfreier Zeiten, wenn der neue Mieter sich zwar verändern will, er sich aber noch in einem bestehenden Mietverhältnis befindet. Oder im Wege der Übernahme von Bauleistungen, sofern hier Bedarf besteht. Dr. Zimmermann: „Ein Berufseinsteiger, der sich erstmals in Solingen niederlassen will, der aber ein interessantes Angebot zur Weiterentwicklung der Kölner Höfe darstellt, findet bei uns immer offene Ohren.“

### Qualität verbindet

Andererseits dürfe man nicht verkennen, dass in den Kölner Höfen eben auch die jeweils Besten ihrer Branche ansässig seien. „Gerade im medizinischen Bereich ergeben sich deswegen signifikante Unterschiede zu anderen Standorten. Wenn Sie heute als Patient sagen, ich gehe zum Augenarzt, zum Chirurgen oder zum Kieferorthopäden in den Kölner Höfen, dann wissen Ihre Gesprächspartner schon, welchen Arzt Sie meinen“, kommentiert Dr. Zimmermann. „Wer Teil der Kölner Höfe wird, besitzt ein Qualitätsmerkmal für einen hohen Leistungsstandard und vor allem einen besonderen Umgang mit Patienten. Wir sind quasi zu einem Netzwerk mit Alleinstellungsmerkmal geworden.“

## Lesen Sie unter anderem in dieser Ausgabe:



### Neanderthal Museum gewinnt die Bergwertung 4

Freunde der Tour de France haben es im TV gesehen: das passend dekorierte Neanderthal Museum. Die Riesen Trikots kamen von T und K aus den Kölner Höfen.



### Stadtleben und Termine 8

Kultur und (Kinder-)Feste: In den großen Ferien und im Spätsommer gibt es in der Klingenstein jede Menge Programm – von Echt.Scharf. Solingen bis zur Lichternacht.



### Bauen in der Südstadt 12

An der Börsenstraße in Widdert entsteht eine hochwertige neue Siedlung am Waldrand. Geplant sind zurzeit 27 Einzelhäuser und bis zu sechs Doppelhaushälften.



### Ein strahlendes Lächeln ... 15

Wer freundlich lacht, der hat schon gewonnen. Kieferorthopädin Dr. Anke Becker sorgt für eine harmonische Zahnstellung – bei Kindern und Jugendlichen wie bei Erwachsenen.



# Gesundheitsforum in den Kölner Höfen

## Die Patientenakademie lädt nach den Sommerferien zu interessanten Vorträgen ein

Internet und andere Medien sichern uns scheinbar unbegrenzte Information zu all unseren Problemen. Stiche in der Brust? Suchen Sie einmal im Internet, und schon ist es vorbei mit der Ruhe. Links oder rechts? Nach dem Essen oder morgens? Eher abklingend oder zunehmend? Netdoctor.de, apotheken-umschau.de, med1.de und viele andere können es uns erklären. Machen wir einen der empfohlenen Selbsttests? Nein, besser ist, wir steigen gleich ein ins nächste Forum. Wir erhalten sinnvolle, lebensrettende Hinweise von gleichfalls Hilflösen und oftmals auch gleichfalls Ahnungslosen. Die Vielzahl ist überwältigend. Die jeweilige Position bei der Google-Suchanfrage wird natürlich bestimmt durch die Höhe der gezahlten Werbegebühren.

Man kann es aber anders versuchen: mündige Patienten, erstklassige Ärzte und Gespräche auf Augenhöhe. Dies sind wohl die stärkeren Erfolgsfaktoren für ein herausragendes Ergebnis der medizinischen Behandlung und für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Behandler und Patient. Aus diesem Grund haben die Kölner Höfe jüngst eine Patientenakademie ins Leben gerufen. In besonderen Veranstaltungen behan-

deln die einzelnen Fachrichtungen unterschiedliche Themen und stellen sich der anschließenden Diskussion mit Patienten und Kollegen.

Die Kölner Höfe sollten von Beginn an nicht nur eine Anlaufstelle für in Solingen ansässige Spezialisten sein, sondern Ziel ist es, den offenen Gedankenaustausch zwischen Patient und Arzt auf ein neues Niveau zu heben. Im Mittelpunkt steht immer der Patient. Eigentlich sollte dies für jeden Mediziner gelten, und wahrscheinlich fühlen sich die meisten der in den Heilberufen Tätigen dem auch verpflichtet. Aber selbst wenn der niedergelassene Arzt schon erheblich mehr Freiräume für die persönliche Betreuung besitzt, als man in den Krankenhäusern erwarten darf, fehlt ihm oftmals die Zeit, eine Situation ausführlich zu besprechen und zu erläutern. Er muss behandeln, und der Patient vertraut seinen Fähigkeiten.

Hier beginnt nun die Aufgabe des Gesundheitsforums. Offene Gesprächsrunden zu planen und zu organisieren, damit wir mehr über uns und unseren Körper erfahren, ist das Hauptanliegen der Patientenakademie. Dabei geht es nicht nur um

die fachliche und verständliche Darstellung, sondern auch darum, beiden Beteiligten, nämlich Arzt und Patient, die Möglichkeit zu geben, die jeweils andere Sichtweise zu verdeutlichen. Nicht nur der Patient lernt die Zusammenhänge besser zu verstehen. Es verschwinden unnötige Barrieren. Auch der Arzt erkennt aufgrund der in diesem Gesprächsrahmen gestellten Fragen und Diskussionen, welche alltäglichen Gedanken den Patienten beschäftigen, die er sonst vielleicht nicht erfahren hätte.

Den Auftakt des Gesundheitsforums übernahm der in den Kölner Höfen neu angesiedelte Zahnarzt Dr. Eduard Stappler (Zahnstation). Als einer der bekanntesten Spezialisten im Bereich Zahnersatz und Implantologie erläuterte er sehr verständlich die unterschiedlichen Lösungsansätze. Er erklärte den Zuhörern, warum er sich in Einzelfällen für eine bestimmte Form der Behandlung entscheidet und oft auch unterschiedliche Lösungen aus wirtschaftlichen Gründen empfiehlt.

Wenn dann anschließend nicht nur Patienten mit ihm diskutieren, sondern auch Kollegen aus anderen

Fachrichtungen ihr Wissen einbringen, dann entstehen Synergien, die das Prinzip der Kölner Höfe charakterisieren. Denn selbstverständlich haben wir alle schon oft gehört, dass Zahnstellung und zahnärztliche Versorgung in engem Zusammenhang mit Kopfschmerzen, Wirbelsäulenschädigungen, Verspannungen und sogar Knieschäden stehen. Aber es ist eben etwas anderes, wenn wir dies im Vorfeld einer eigenen Behandlung erfahren, statt Wissen im Internet zu suchen. Es macht einen signifikanten Unterschied, ob wir in einem persönlichen Gespräch zwischen Zahnarzt und Chirurgen oder Orthopäden die eigentlichen Ursachen und Zusammenhänge erfahren und dann unsere eigenen Gedanken offenlegen und diskutieren.

Vor diesem Hintergrund bieten die Kölner Höfe nun ein Gesprächsforum an, das sich vor allem, aber nicht ausschließlich mit den medizinischen Fachrichtungen befasst. Die nächsten Themen betreffen zwei unterschiedliche Bereiche, die beide für uns alle von besonderer Bedeutung sind. Ohne funktionsfähige Hände können wir uns **weder die Hand reichen, noch unser Leben in die Hand nehmen**. Dr. Robert Weindl (CPG)

wird deshalb nach den Sommerferien seine Erfahrung über den Umgang mit Händen und deren Problemen schildern. Im Anschluss daran berichtet Dr. Andree Boldt (radprax) im Oktober über die neuen Möglichkeiten, frühzeitig das Risiko von Herzerkrankungen festzustellen und nicht erst auf den Eintritt eines Vorfalles zu warten. Aufgrund von neuen Untersuchungsformen bestehen heute Untersuchungsmethoden, die es ermöglichen, schon im Vorfeld aktiv zu werden.

Das Gesundheitsforum wird aber auch auf den ersten Blick ungewöhnliche Themen behandeln. Gesunde Ernährung betrifft alle Bereiche der Humanmedizin und war früher einmal eines der politischen Themen, das unsere Gesellschaft gespalten hat. Die Grünen gingen auf die Straße, die Wirtschaft ging auf die Barrikaden. Heute hat vermeintlich der Verbraucher entschieden. Wir finden unter dem Begriff Bio alles Mögliche – und oftmals verirren wir uns im Dickicht. Vor der Bundestagswahl werden die Kölner Höfe im September einige Politiker und Fachvertreter einladen und versuchen, auch hierzu eine interessante Gesprächsrunde zusammenzustellen.



# Mit professioneller Hilfe angenehm auffallen

## Dirk Möllmann gestaltet „Kölner Höfe Live“ und zahlreiche andere Werbemittel vom Logo bis zur Kampagne

Wer gestaltet eigentlich die Zeitung, die Sie gerade lesen? Ein Mann, der zwar auf seiner Homepage wirbt **Zeigen Sie Gesicht**, der aber selbst eher im Hintergrund bleibt: Grafiker Dirk Möllmann ist seit gut zehn Jahren selbstständig, bringt aber mehr als ein Vierteljahrhundert Erfahrung mit. Seine Arbeiten kennen viele. Die älteste Kundenbeziehung besteht mit der Praxisklinik im Südpark (früher OP-Zentrum Mummstraße). „Ich strebe langfristige und vertrauensvolle Beziehungen an“, unterstreicht der gebürtige Solinger. „Wenn man sich gut kennt, profitieren beide Partner.“ Mit seiner Tätigkeit für die Kissel-Gruppe und die Kölner Höfe schließt Möllmann seit 2015 ein wenig an den langjährigen Auftrag an. Schließlich kommen die meisten Mieter an der Kölner und Birkerstraße aus der Gesundheitsbranche.

„Eins stand schnell fest: Es sollte ein Zeitungsformat sein“, erzählt Dirk Möllmann von den ersten Gesprächen. Gewünscht war eine Mischung aus interessanten Innenstadt-Themen und Berichten aus den

Kölner Höfen. Umgesetzt wurden sie so, dass die Zeitung mit dem Erscheinungsbild der Kölner Höfe harmonisiert und dem Patienten interessante Entwicklungen aus den einzelnen Fachbereichen verständlich erläutert werden. „Das, was seine Agentur gemeinsam mit uns und den einzelnen Mietern in der kurzen Zeit geschaffen hat, ist für Solingen einzigartig“, so Dr. Norbert Zimmermann, der Hausherr der Kölner Höfe. Dirk Möllmann habe ein sicheres Auge für die Darstellung und Zusammenstellung der einzelnen Themen. „Seine Betreuung und sein Know-how in vielen Bereichen der informativen Werbung haben unsere Zeitung schon weit über Solingens Grenzen bekannt gemacht“, sagt Dr. Zimmermann. „Erst vor kurzem sprach mich ein Mietinteressent aus dem Großraum Düsseldorf hierauf an. Er selbst hatte eine Ausgabe der Kölner Höfe Live von einem Patienten erhalten und interessierte sich auf einmal für eine Niederlassung in Solingen.“ Allein das zeige, dass Möllmann mit seinen Partnern einen sehr guten Job gemacht habe. „Wenn Patienten die Artikel an andere Ärzte

weiterreichen, dann haben wir offenbar die gewünschte Aufmerksamkeit mit dem neu geschaffenen Medium gewonnen.“

„Der Anspruch hinter all meinen Arbeiten ist, etwas Besonderes zu schaffen, das der Entwicklung des jeweiligen Kunden dient“, schlägt der in Widdert wohnende Grafiker den Bogen zum Angebot seiner Agentur. In erster Linie sind es klassische Marketingprodukte, die Dirk Möllmann von der Konzeption bis zur Abwicklung eines Projekts betreut. Bei den Kölner Höfen hat er viele Marketinginstrumente geprägt; von den Eingangsbereichen über die jeweiligen Layouts für Werbeschilder und Anzeigen bis zur Präsentation des gesamten Objektes. Dabei arbeitet der 57-Jährige im Regelfall mit weiteren erfahrenen Freiberuflern zusammen, wie z. B. Fotografen, Textern, Programmierern und Illustratoren.

Als selbstständiger Grafiker ist Möllmann für viele Branchen und Unternehmen unterschiedlicher Größe tätig – kleine ebenso wie Konzerne.



Dirk Möllmann, verantwortlicher Grafiker für die Kölner Höfe

Als Freelancer arbeitete er bereits für große Kunden wie Telekom und VW, während in der Klingenstein beispielweise mittelständische Unternehmen, Schulen, Ärzte und Apotheken, aber auch Künstler und soziale Projekte dank seiner Hilfe Gesicht zeigen. Hier bietet er seine Dienste bisweilen auch unentgeltlich an, wenn es der Sache dient. Generell reicht die Palette von der Logoentwicklung über Geschäftsdrucksachen Anzeigen, und Broschüren sowie Hauszeitschriften bis hin zu Internetauftritten, eben der gesamten Bandbreite eines konsistenten Corporate Design. **Nur die werden gesehen, die sich aus der**

**Masse abheben**, heißt das Credo des Grafikers. „Wichtig sind mir gute Kundenbeziehungen, bei denen ich großen Wert darauf lege, dass es menschlich funktioniert und auch ethisch vertretbar ist.“

möllmann | design

### INFO

moellmann design

Tellstr.12  
42657 Solingen  
Fon 0212-247 19 13  
info@moellmann-design.de



# Eine Schwangerschaft bringt viele Veränderungen mit sich

## Dass der Hormonspiegel in Wallung gerät, merken werdende Mütter schon früh an wechselhaftem Appetit und Stimmungsschwankungen

Aber die Hormone, die in der Schwangerschaft vom Körper ausgeschüttet werden, haben noch einen weiteren Einfluss, der allerdings oftmals unterschätzt wird: Sie beeinflussen die Zahngesundheit immens. Schwangere und Frauen mit Kinderwunsch sollten sich daher frühzeitig informieren, rät Zahnarzt Dr. Eduard Stappler.

Werdende Mütter haben schon im ersten Trimester mit einem hochsensiblen Zahnfleisch zu kämpfen. Beim Zähneputzen kommt es schneller als gewöhnlich zu Blutungen. Das Zahnfleisch ist gerötet und angeschwollen. Das hängt mit der gesteigerten Durchblutung in der Schwangerschaft zusammen, was grundsätzlich in dieser aufregenden Zeit normal ist.

Wichtig ist gerade jetzt die Vorbeugung. Viele Frauen machen den Fehler, die Zähne weniger intensiv zu putzen, sobald sie Blut sehen. Genau dieses Verhalten begünstigt, dass sich die Überempfindlichkeit des Zahnfleisches zu einer Gingivitis entwickelt. Dabei handelt es sich um eine meist bakteriell verursachte Zahnfleischentzündung. Da das Gewebe durch die verstärkte Durch-

blutung und die Hormonumstellung aufgelockert ist, haben Bakterien ein leichtes Spiel, in das Zahnbett einzudringen. Bereits bestehende Erkrankungen können sich verschlimmern. „Durch eine vollständige Entfernung aller Beläge kann die Gingivitis geheilt werden. Unbehandelt kann sich die Erkrankung zu einer Parodontitis entwickeln und eine ernsthafte Gefahr für das ungeborene Kind werden“, sagt Dr. Eduard Stappler.

Gerade die Parodontitis hat weitreichende Folgen. Zum einen führt die Infektionskrankheit im fortgeschrittenen Stadium zu Zahnverlust, zum anderen können beim Zähneputzen Bakterien in den Blutkreislauf gelangen und eine Immunreaktion hervorrufen. Da das ungeborene Kind über den Blutkreislauf der Mutter mit Nährstoffen versorgt wird, gelangen auch die Bakterien in die Plazenta hinein. „Im schlimmsten Fall verzögert sich das Wachstum des Ungeborenen, es kommt zu einem Blasenprung oder zu frühzeitigen Wehen“, warnt Dr. Eduard Stappler.

Studien zufolge erhöht sich das Frühgeburtsrisiko um 20 Prozent, wenn die werdende Mutter unter Parodontitis leidet. Zahnerkrankungen

gehören damit genauso wie Bluthochdruck, chronischer Stress und Schilddrüsenerkrankungen zu den Risikofaktoren. Dr. Eduard Stappler empfiehlt Schwangeren dringend, sich gründlich, frühzeitig und regelmäßig beim Zahnarzt untersuchen zu lassen. Mit Vorbeugung lässt sich viel bewegen. So sorgen eine intensive, häusliche Mundpflege sowie regelmäßig durchgeführte professionelle Zahnreinigungen dafür, dass Zahnbeläge eine geringere Chance haben, sich zu bilden. Plaque bildet den Grundstein von Parodontalerkrankungen.

Da das Zahnfleisch während der Schwangerschaft sehr sensibel ist, rät Dr. Eduard Stappler, möglichst Zahnbürsten mit weichen Borsten zu benutzen und den Druck beim Putzen zu reduzieren. Auch die Zahnzwischenräume sollten mit Zahnseide gründlich gereinigt werden. Diese Maßnahmen sind nicht nur für Schwangere sinnvoll. „Der ideale Zeitpunkt, sich mit diesem Thema zu befassen, liegt bereits vor einer geplanten Schwangerschaft“, sagt der Zahnmediziner. „Auch Frauen mit Kinderwunsch sollten sich bei ihrem Zahnarzt informieren.“



# Zahnimplantate: eine sehr gute Alternative

Mit einem Lächeln auf den Lippen geht vieles leichter: das Kennenlernen neuer Freunde, das Flirten beim ersten Date, Vorstellungsgespräche, Geschäftstermine mit wichtigen Kunden. Schöne und vor allem gesunde Zähne haben einen großen Einfluss auf das Selbstvertrauen.

Ein lückenloses Gebiss hat dabei nicht nur etwas mit Ästhetik zu tun, wie Zahnarzt Dr. Eduard Stappler betont: „Es geht um die Lebensqualität. Das Wohlbefinden hängt entscheidend davon ab, ob man kraftvoll zubeißen und ohne Probleme essen, trinken und sprechen kann.“ Statistisch gesehen fehlt rund einem Zehntel der deutschen Bevölkerung mindestens ein Zahn. Ersetzt wird er

zu oft nicht – sei es, weil der Patient hohe Kosten oder eine schmerzhafte Behandlung befürchtet. Dabei sollten Zahnlücken schnell geschlossen werden, weil sich sonst der Kieferknochen verändert und somit auch die übrigen Zähne in Mitleidenschaft gezogen werden.

Dr. Eduard Stappler empfiehlt seinen Patienten, nicht lange zu zögern. Schließlich gibt es heute mit dem Zahnimplantat eine moderne Möglichkeit des Zahnersatzes, die dem Patienten langfristig Beschwerdefreiheit verspricht. Zahnimplantate haben viele Vorteile, wie Dr. Eduard Stappler erläutert. Beispielsweise erzeugen sie weder Druckstellen, noch gibt es die üblichen Haftprob-

leme, wie sie viele Prothesenträger nur zu gut kennen. Die Implantate werden minimalinvasiv und schmerzfrei in den Kieferknochen eingefügt, wo der Zahn fehlt. Eine Schraube bildet hierbei das Fundament, auf dem die künstliche Zahnkrone befestigt wird. So werden Lücken geschlossen, ohne dass Nachbarzähne abgeschliffen werden müssen.

Das Implantat stellt somit eine Art Ersatzzahnwurzel dar und besteht entweder aus Titan oder Keramik. „Beide Materialien sind sehr gut verträglich“, sagt Dr. Eduard Stappler. Daher verlaufe der Heilungsprozess nach dem Einsetzen in aller Regel auch reibungslos. Der Körper selbst nimmt das Implantat nicht als etwas Fremdes wahr. Im Gegenteil: Neues Kieferknochengewebe wächst um die Schraube herum und umschließt sie dann vollständig. Das macht das Implantat sehr belastbar und stabil. Durch die feste Verankerung im Kiefer funktioniert der Kaumechanismus wie bei einem völlig unbeschädigten Gebiss. Außerdem ist die Reinigung um einiges einfacher, als es bei Brücken der Fall ist. Die künstlichen Zähne werden wie die natürlichen auch mit Zahnpasta, -seide und Mundspülung sauber gehalten. „Viele Patienten vergessen, dass sie Zahnersatz tragen. Ein Implantat fühlt sich einfach natürlich an“, sagt der

Solinger Zahnarzt. Und ein Zahnimplantat sieht auch natürlich aus: Die künstlichen Zähne werden den natürlichen in Form und Farbe nachempfunden, so dass sie optisch mit dem übrigen Gebiss eine Einheit bilden.

Eine implantologische Behandlung braucht eine gute Vorbereitung und eine entsprechende Anamnese. Selbst wenn viele Zähne fehlen, entscheidet der Patient selbst, ob er festsetzenden oder herausnehmbaren Zahnersatz wünscht. Abhängig ist dies aber auch von der Frage, wie lange die Zähne schon fehlen und wie der Kieferknochen beschaffen ist – dies wird in einer vorbereitenden Analyse genau gemessen. Die eigentliche Behandlung geht dann schnell. Unter örtlicher Betäubung setzt Dr. Eduard Stappler die Ersatzzahnwurzel ein. Nach der Einheilphase von drei bis sechs Monaten folgt der eigentliche Zahnersatz, das, was der Patient später im Spiegel sieht.

Übrigens: Mit Implantaten lässt sich auch ein vollkommen zahnloser Kiefer wieder füllen. Das Behandlungskonzept der Wahl lautet **All-on-4**. Vier Schrauben werden hierbei in den Kiefer eingesetzt. Auf ihnen sitzen die vollständigen Brücken – fest verbunden mit dem Knochen. Schmerzhaft Druckstellen im Mund, Blasen und schwer abheilende Ent-

zündungen, die herausnehmbare Prothesen verursachen können, gehören dann der Vergangenheit an. „Die Erfahrung zeigt, dass konventionelle Prothesen bei einem zahnlosen Kiefer nicht die optimale Lösung sind“, sagt Dr. Eduard Stappler. „Zahnimplantate sind eine sehr gute Alternative.“

Die Kosten der Behandlung sind je nach Zustand des Kieferknochens und der zu setzenden Implantate sehr individuell. Durch Zuschüsse der gesetzlichen Krankenkassen beziehungsweise durch eine Zusatzversicherung kann der Eigenanteil reduziert werden. Dr. Eduard Stappler berät Sie gerne!



ZAHNSTATION  
 SOLINGEN

**INFO**

**Zahnstation Solingen**

Birkerstraße 1  
 42651 Solingen  
 Fon 0212-20 13 09



# Neanderthal Museum gewinnt die Bergwertung

Werbetechniker von T und K kommen bei der Tour de France auf den Punkt



Beim **Grand Départ** wird nicht gekleckert – auch beim Neanderthal Museum nicht. Zur zweiten Etappe der Tour de France hatte sich das Museum in Schale geworfen und präsentierte an der Fassade drei Trikots: das gelbe des Führenden der Gesamtwertung, das grüne für den besten Sprinter und das weiße **Bergtrikot** mit den roten Punkten. Einziger Unterschied zu den Originalen: Die Neandertal-Trikots maßen jeweils sechseinhalb mal acht Meter. Und damit die Fernsehteams in ihren

Hubschraubern das Museum auch aus der Luft nicht verfehlen konnten, wurde das ganze Dach mit weißer Folie bespannt, die rote Punkte aus Teppichmaterial erhielt – jeder einzelne mit einem Durchmesser von 1,80 Meter. Die Dachfenster bekamen lange Schriftzüge mit dem Namen der Ausstellungshalle.

„Die Idee kam vom Neanderthal Museum“, erläutert Holger Thiele. Der Geschäftsführer der T und K Medien- und Werbetechnik GmbH ist Mieter

der ersten Stunde in den Kölner Höfen – und arbeitet schon seit längerem auch für das Museum in Mettmann. Nur waren die Aufträge bisher etwas kleiner: Mit Folien von T und K kündigen die Museumsmacher beispielsweise Sonderausstellungen an. Auch das Klingenmuseum und das Kunstmuseum, beide in Gräfrath, werben mit Hilfe von Holger Thiele und seinen fünf Mitarbeitern.

„Das Problem im Neandertal war, dass die Museumsfassade keine glatte Fläche ist“, blickt der Firmenchef auf den Großauftrag zurück. „Wir mussten eine besonders intensiv klebende Folie finden.“ Gedruckt wurden die Trikots dann in sechs Querbahnen. Beim Anbringen in luftiger Höhe nutzte T und K einen Hubsteiger der Ohligser Firma Emons. Abgenommen wurde der Gruß an die Tour de France eine Woche nachdem die Fahrer das Museum passiert hatten.

Andere Werke von T und K haben länger Bestand – etwa die Leuchtkästen in den Kölner Höfen, die unter anderem Fotos von Christian Beier

zeigen. „Wer auf sich aufmerksam machen will, darf sich und sein Angebot nicht verstecken“, betont Holger Thiele. „Bei uns ist von der Visitenkarte bis zur Lkw-Werbung alles möglich.“ Dank des Umzugs in die Kölner Höfe am Jahresanfang 2015 kann T und K die Fahrzeuge in einer eigenen Halle bekleben.

„Begonnen haben wir als Lithofirma in Wuppertal“, erinnert sich der Geschäftsführer an den Start vor mehr als 25 Jahren. Aus der Lithoanstalt wurde schnell ein Unternehmen, das auf die Digitalisierung setzte. T und K versteht sich als Fullservice-Anbieter und ist für Kunden in einem Umkreis von bis zu 100 Kilometern tätig. Neben Präsentationssystemen, auch für Messen, werden Fassadenwerbung, Werbeartikel und die Fahrzeugbeklebung angeboten. Wobei das Fahrzeug auch schon einmal ein Hubschrauber sein kann.

„Wir beflocken Schirme und T-Shirts, montieren aber auch Firmennamen an Industriehallen“, erläutert Thiele. „Die zeitnahe Lieferung garantieren wir dadurch, dass wir Druckvorstufe,

Druckerei und Weiterverarbeitung in einer Hand haben.“ Über mangelnde Nachfrage können die Werbespezialisten deshalb nicht klagen – auch wenn ihnen noch kein Kunde ein Bergtrikot für die Arbeiten an seinem Gebäude verliehen hat.

## T und K

Medien- und Werbetechnik GmbH

### Info

**T und K  
Medien- und  
Werbetechnik GmbH**

Birkerstraße 1  
42651 Solingen  
Fon 0212-23 13 42-10  
Fax 02 12-23 13 42 -20  
info@tundk.de  
Öffnungszeiten  
Montag – Freitag  
8.00 Uhr – 17.00 Uhr

[www.tundk.de](http://www.tundk.de)





# Mit der Videokamera ins Gelenk

## Bei Sportverletzungen ist „Dr. Bob“ der Arzt, dem auch die Profis vertrauen

Dr. Bob? Den kennen Fernsehzuschauer aus Australien. Die Bergischen Volleys haben ihren eigenen Dr. Bob, der nicht so weit anreisen muss: Dr. med. Robert Weindl aus der Chirurgischen Gemeinschaftspraxis in den Kölner Höfen. „Im Bergischen ist Dr. Weindl der Mannschaftsarzt Nummer 1“, loben die Bundesligisten den 47-Jährigen auf ihrer Homepage. „Neben den Volleys vertrauen auch die Paladins, die Bergischen Raptors und die Schwimmer des TSV Solingen auf sein Know-how.“

„Wir betreuen viele Sportler“, bestätigt der Experte für Handchirurgie, Sportmedizin, Unfallchirurgie und Proktologie. „Besonders vordere Kreuzband-Risse kommen häufig vor. Aber

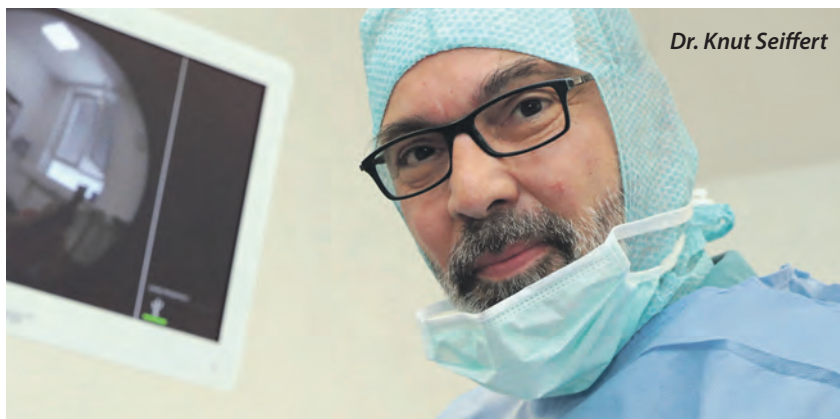
auch in den Schultern reißen Sehnen und Gelenklippen verschleißbedingt oder durch Unfälle. Dann muss fixiert oder genäht werden.“

Ins Krankenhaus muss dafür kein Patient. Und große Narben bleiben auch nicht: Für die Bestandsaufnahme der Verletzung und die Operation genügt häufig ein **Schlüsselloch**. Diese Methode führen in der Chirurgischen Gemeinschaftspraxis alle orthopädischen Chirurgen durch. Der operierende Spezialist für die größeren Eingriffe an den Gelenken, wie zum Beispiel der Ersatz des vorderen Kreuzbands oder wiederherstellende Operationen an den Schultern ist Dr. Knut Seiffert. „Seit Anfang dieses Jahres führen wir in den Kölner

Höfen Gelenkspiegelungen durch“, erläutert Seiffert. „Wir sparen Zeit und haben die neueste Technik komplett vor Ort.“ Dazu gehört eine hochauflösende Kamera, mit der feinste Veränderungen am Knorpel und an den Menisken dokumentiert werden können. Nicht nur als Foto, sondern auch als **sehr farbechtes** Video.

„Instabilität kann ich nicht auf einem Bild zeigen“, erklärt der Facharzt. „Per Video lassen sich auch dynamische Prozesse dokumentieren.“ Ist eine Operation erforderlich, etwa eine große Kreuzband-Chirurgie, wird eine körpereigene Sehne in den Knochen eingeflochten. Sie ersetzt das gerissene Band.

Natürlich lassen sich nicht nur Sportler in den Kölner Höfen helfen. Und es sind längst nicht nur Solinger Patienten. „Wir sind überregional tätig“, unterstreichen die Ärzte. Der gute Ruf der Chirurgischen Gemeinschaftspraxis hat sich jedenfalls herumgesprochen: Auch Joey Kelly von der Kelly-Family wird schon seit Jahren von **Dr. Bob** betreut, wenn er sich am RTL Spendenmarathon beteiligt. Aber da geht es dann mehr in den Dschungel der Großstadt.



Dr. Knut Seiffert



Mit der hochauflösenden Kamera werden auch feinste Veränderungen dokumentiert.

# Bei jeder elften Operation geht es um einen Leistenbruch

## Die Chirurgische Gemeinschaftspraxis ist seit zehn Jahren Mitglied der Deutschen Herniengesellschaft

Der Chirurg als Schneider: Wenn Heinrich Apfelstedt vom **tailored approach** spricht, geht es zwar auch um Schnitte; ausgewählt werden aber keine Stoffe, sondern das für den Patienten beste Operationsverfahren. Etwa bei Brüchen (Hernien). „Wir sind seit Ende 2016 zertifiziertes Hernienzentrum“, sagt Heinrich Apfelstedt, der unter anderem Spezialist für die Behandlung von Leisten-, Nabel- und Narbenbrüchen ist. „Wir operieren pro Jahr etwa 200 Leistenbrüche und rund 100 andere Brüche der Bauchdecke.“

Apfelstedt – und damit die Chirurgische Gemeinschaftspraxis – ist seit zehn Jahren Mitglied der Deutschen Herniengesellschaft. „Das ist etwas ganz Spezielles“, unterstreicht Robert Weindl die Kompetenz des Teams. „Auch bei den Her-

nien können wir eine Lanze fürs ambulante Operieren brechen, weil es ganz entscheidende Vorteile hat. Beim ambulanten Verfahren klärt Sie der Spezialist auf, operiert Sie und übernimmt die Nachbehandlung.“ Das sei in den Nachbarländern mit zirka 90 Prozent viel verbreiteter als in Deutschland (50 bis 60 %).

Und während der Patient früher nach einer Leistenoperation mit einem Sandsack auf dem Bauch in der Klinik lag, fährt er bei den Chirurgen aus den Kölner Höfen heute wieder nach Hause – beispielsweise mit einem eingesetzten Kunststoffnetz. „Bei uns gibt es keine Krankenhauskeime“, betonen Apfelstedt und Weindl. „Und weil der operierte Patient nicht im Bett liegt, kommt es auch zu keiner Thrombose mit anschließender Lungenembolie.“



Heinrich Apfelstedt

Der Patient wird auch beim ambulanten Operieren nicht alleine gelassen. „Wir sind 24 Stunden erreichbar“, versichern die Chirurgen. Außerdem können frisch Operierte, etwa bei Kreislaufproblemen, im Notfall über Nacht in den Kölner Höfen bleiben. Weindl: „Wir sind seit rund einem Jahr Praxis-klinik.“ An der Birkerstraße habe man ein **optimales Umfeld**, auch dank großer Investitionen etwa in ein Röntgengerät (C-Bogen), das eine ständige Kontrolle beim Operieren erlaubt.

Etwa 2300 stationsersetzende Operationen finden inzwischen jährlich in der Gemeinschaftspraxis statt, rund 30 Prozent mehr als am Anfang. Das Team wurde gerade um einen zweiten Operationstechnischen Assistenten erweitert. Bei der Narkose verlassen sich die Chir-

urgen seit Jahren auf Spezialisten aus Dinslaken (Hofer und Kollegen). „Weil wir so erfahrene Anästhesisten haben“, lobt Robert Weindl, „versorgen wir auch Kinder schon ab dem Alter von zwei Jahren.“ Operationen an Kindern sind seit Bestehen der Praxis Standard. Bei Krankenkassen haben die Chirurgen ohnehin einen Stein im Brett – weil sie nicht nur gut, sondern auch preiswerter behandeln, als es stationär möglich ist. „Wir haben Direktverträge mit vielen Betriebskrankenkassen und beispielsweise auch mit Viactiv aus den Kölner Höfen.“ Wie gut operiert wird und wurde, das interessiert in erster Linie aber die Ärzte selbst. Heinrich Apfelstedt: „Nach einem, nach fünf und nach zehn Jahren gibt es Nachuntersuchungen der Patienten, die an Brüchen operiert wurden.“



### Info

**Chirurgische Gemeinschaftspraxis Solingen**

Birkerstraße 1  
42651 Solingen  
Fon 0212-38 35 360

Sprechzeiten  
Mo 8.00 Uhr – 11.30 Uhr  
Di – Fr 7.30 Uhr – 12.00 Uhr  
Mo – Do 15.00 Uhr – 17.30 Uhr

[www.cgp-sg.de](http://www.cgp-sg.de)



# radprax zeigt in Solingen Herz

## Neue Technik macht's möglich: Im Medizinischen Versorgungszentrum können nun auch Kardio-MRT-Untersuchungen gemacht werden

Herzinfarkt, Thrombose, Schlaganfall: Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems zählen zu den häufigsten Krankheiten und sind in Deutschland die Todesursache Nummer 1. Die rechtzeitige Vorbeugung, Erkennung und Behandlung sind deshalb enorm wichtig. „Dank technischer Fortschritte ist es heute möglich, bei vielen Erkrankungen des Herzens moderne Untersuchungstechniken einzusetzen“,

sagt Dr. Andree Boldt, Facharzt für Radiologie im radprax-Team.

Auch am radprax-Standort in der Solinger St. Lukas Klinik können jetzt durch die Investition in einen neuen Hochleistungs-Kernspintomographen (MRT) so genannte Kardio-MRT-Untersuchungen gemacht werden. Das neue Untersuchungsgerät kann sowohl die Durchblu-

tungssituation der Herzkranzgefäße als auch Erkrankungen des Herzmuskels darstellen. Dabei zeigt der Kernspintomograph unter anderem die Funktion des Herzens, das Vorliegen von Entzündungen oder Herzklappen-Erkrankungen an. Dank des zusätzlich neu aufgestellten Computer-Tomographen (CT) können zudem auch die Herzkranzgefäße dargestellt werden. Das Spektrum der

Untersuchungen, die sich mit MRT und CT durchführen lassen, deckt fast alle Herzerkrankungen ab. Bei der Diagnostik sind ein umfangreiches Fachwissen und eine gute Zusammenarbeit zwischen den Haus- und Fachärzten wichtig. „Herzerkrankungen sind ein sehr komplexes Thema“, sagt Dr. Andree Boldt, der die radprax-Region Solingen und Hilden leitet. Die Praxis an der Lukas Klinik in

Ohligs gehört zu einem von bundesweit rund 40 Zentren für kardiovaskuläre Bildgebung in der deutschen Röntgengesellschaft (DRG). Dr. Boldt ist Experte auf dem Gebiet der Herzdagnostik und verfügt seit Jahren über die höchste Zertifizierung der DRG. Sein fachliches Know-how und die neue Technik kommen auch den Patienten im radprax-Standort in den Kölner Höfen zugute.

# Ärztin aus Leidenschaft

## Das radprax-Team stellt sich neu auf: Nach 30 Jahren als Radiologin hat sich Dr. Renate Tewaag in den Ruhestand verabschiedet

Drei Jahrzehnte im Dienste von Medizin und Patienten: Mit einem wissenschaftlichen Symposium im Alten Bahnhof hat sich Dr. Renate Tewaag kürzlich aus der operativen Praxistätigkeit und der radprax-Geschäftsführung verabschiedet. 30 Jahre lang war die Medizinerin als niedergelassene Radiologin tätig, seit 2005 auch als geschäftsführende Gesellschafterin bei radprax. Nun stellt sich das radprax-Team neu auf. Wir sprechen mit Dr. Renate Tewaag über alte Leidenschaften und neue Strukturen.



Frau Dr. Tewaag, so ganz gehen Sie aber noch nicht ...

Ich ziehe mich zwar aus Altersgründen aus dem Praxisgeschäft zurück. In diesem Jahr erfülle ich aber weiterhin die Aufgaben der verantwortlichen Ärztin im Mammographie-Screening, einem bundesweiten Präventionsprogramm zur Früherkennung von Brustkrebs. Dieses Programm wurde von mir mitbegründet, existiert nun bereits im elften Jahr und liegt mir sehr am Herzen.

30 Jahre Praxisgeschäft — welche Schritte waren für Sie bemerkenswert?

Als ich 1987 in die Gemeinschaftspraxis Dr. Karl de Jong und Dr. Manfred Schreiner einstieg, hatten die Kollegen in Solingen gerade das erste Computertomographie-Gerät eingerichtet. Drei Jahre später wurde das erste MRT-Gerät angeschafft, das auch beide Solinger Kliniken mangels eigener Geräte nutzten. Zum Betrieb einer modernen Strahlentherapie gingen wir 1999 an der St. Lukas Klinik mit der Wuppertaler radprax eine Kooperation ein. Der Neubau am Klinik-Standort wurde mit neuester MRT-Technik ausgestattet. 2005 war dann geprägt von der Fusion der Solinger und Wuppertaler Praxen zur radprax MVZ GmbH, bei der ich fortan als geschäftsführende Gesellschafterin eingesetzt war. Auch der Praxis-Umzug von der Kasernen- in die Birkerstraße im Jahr 2014 war ein wichtiger Schritt.

Sie waren in all den Jahren aber nicht nur für Ihre Praxis aktiv, sondern hatten auch noch einige andere Funktionen...

Ja, zum Beispiel ehrenamtlich in der Kassenärztlichen Vereinigung. Ich war zwölf Jahre Vorsitzende des Vorstands der Kreisstelle Solingen, Mitglied im KV-Bezirksstellenrat in Düsseldorf und dort auch in verschiedenen Gremien tätig. Engagiert habe ich mich auch im Berufsverband der Radiologen. Zur fachärztlichen radiologischen Weiterbildung war ich zudem ab 2010 befugt.

Was war Ihnen bei Ihrer Arbeit wichtig?

Die Fürsorge für Patienten und Mitarbeiter. Sie sollen sich gut aufgehoben fühlen. Wichtig war mir auch immer die Aus- und Weiterbildung. Mein Ansporn und meine Leidenschaft ist außerdem die technische Entwicklung.

Wer übernimmt Ihre Aufgaben im radprax-Team?

Ich bin sehr froh, meine Aufgaben in die Hände von erfahrenen und kompetenten Kollegen legen zu können. Im leitenden ärztlichen Bereich ist nun Dr. Andree Boldt zuständig. Dr. Boldt ist bereits seit 1990 als Radiologe tätig, seit 2007 bei radprax. Nach seinem Wechsel zu radprax leitete er bis 2016 den Praxis-Standort im Petrus-Krankenhaus Wuppertal. Er bringt viel Erfahrung im medizinischen, organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Bereich mit. Eng zusammen arbeitet er mit Maike Zehnder, sie ist seit April 2016 Regionalleiterin für die Region Solingen/Hilden. Meike Zehnder übernimmt den nichtärztlichen Part gemeinsam mit der Standortleiterin Manuela Ostrowski. Als Team sorgen die drei Führungskräfte für eine verlässliche Zusammenarbeit mit den Patienten und zuweisenden Ärzten aus Kliniken und Arztpraxen.

Worauf freuen Sie sich in Ihrem Teil-Ruhestand besonders?

Ich blicke zufrieden zurück und bin sehr stolz, ein ordentlich bestelltes Haus übergeben zu können. Ich freue mich jetzt darauf zu reisen, gelegentlich Golf zu spielen und Menschen zu treffen. Aber so ganz ohne Arbeit geht es doch nicht. Ich leite noch einige Workshops, bin weiter für meine Studenten im Bachelor-Studiengang für Medizinische Radiologie-Technologie an der Hochschule Essen da und engagiere mich bei Soroptimist International, einem Netzwerk für berufstätige Frauen.

## radprax intern



### Maike Zehnder

Nach Ihrer Ausbildung zur Arzthelferin bei radprax in Wuppertal hat Maike Zehnder zunächst in der Röntgen-Abteilung und dann in der MRT-Abteilung gearbeitet. Von 2008 bis 2012 kümmerte sie sich als Ausbildungsverantwortliche zudem um die Belange der Azubis bei radprax. Im Jahr 2012 hat sie die Weiterbildung zur Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung erfolgreich abgeschlossen. Von Juli 2012 bis März 2016 hatte sie die Standortleitung in Hilden inne. Seit April 2016 liegt die Regionalleitung für die Region Solingen/Hilden in ihrer Hand.



### Dr. med. Andree Boldt

Seit 1990 in der Radiologie tätig, hat Dr. med. Andree Boldt seine radiologische Ausbildung in Köln begonnen. Nach mehrjähriger Tätigkeit als Oberarzt in Köln-Porz wechselte er 2007 zu radprax. Von 2007 bis 2016 leitete er verantwortlich den Praxisstandort im Petruskrankenhaus Wuppertal und sicherte hier sowohl die klinische als auch ambulante medizinische Versorgung. Die Erfahrungen sowohl im medizinischen, aber auch organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Bereich haben ihn motiviert, für radprax die Aufgabe der Regionalleitung in Solingen und Hilden zu übernehmen.



**radprax**

### INFO

#### radprax MVZ Solingen

Birkerstraße 1  
42651 Solingen  
Fon: 0212-2 48 90

[www.radprax.de](http://www.radprax.de)

## Sie wollen zu uns wechseln!

Wenn Sie sich räumlich verändern wollen; sei es weil Sie für sich, ihre Mitarbeiter und Ihre Patienten etwas Besonderes suchen oder sie wachsen wollen. Wir können Ihnen bieten:

**KÖLNER**

**HÖFE**

- Eine Einheit von ca. 187 m<sup>2</sup>, nach Ihren Wünschen gestaltet
- Bis zu zwei Jahre mietfreie Zeit oder Reduzierung bei Ausstieg aus bestehendem Mietvertrag / Neugründung
- Beste Innenstadt-Lage mit zahlreichen Parkplätzen

- Erstklassige Erreichbarkeit in Solingen
- Ein überzeugendes Umfeld
- Ständige Erreichbarkeit der Objektbetreuung vor Ort
- Eine starke Gemeinschaft

Fon 0212 – 22 47 16 0 | [koelner-hoefe@kissel-gruppe.de](mailto:koelner-hoefe@kissel-gruppe.de)



„Verhalte Dich in Deinem Dienst am kranken Menschen und im Umgang mit ihm so, wie Du selbst wünschtest behandelt zu werden.“

[Christoph Wilhelm von Hufeland 1730 – 1787]

## Eine ganz besondere Persönlichkeit



Wer Frau Dr. Renate Tewaag kennt, dem fällt es nicht leicht, sie in den wohlverdienten Ruhestand und damit aus den Kölner Höfen ziehen zu lassen. Zu beeindruckend sind ihre beruflichen Fähigkeiten und der erkennbar auf Offenheit ausgerichtete Umgang mit Patienten. Wir haben Dr. Renate Tewaag kennen lernen dürfen, als wir die ersten Mieter für unser Konzept in den Kölner Höfen gesucht haben. Schnell wurde deutlich, dass hier eine starke Führungspersönlichkeit in Erscheinung tritt, die ihre ärztliche Tätigkeit als Berufung und Ansporn betrachtet. Jeder Quadratmeter der neuen Praxisräume und die Einrichtung wurden immer wieder darauf hin überprüft, welche technischen Leistungen die radprax realisieren kann und welche Auswirkungen dies für die Patienten hat. Auch deshalb entstand eine radiologische Praxis, die maßstabbildend ist.

Ihre herausragenden fachlichen Qualitäten, die Fähigkeit, schnell zu entscheiden und der persönliche Drang zur Weiterbildung können von den meisten wohl nur erahnt werden. Patienten und Mitarbeiter schätzen sie als eine stets freundliche und umsichtig handelnde Ärztin. Das Engagement in zahlreichen Gremien des ärztlichen Berufsstandes ebenso wie im sozialen Bereich hat sich schnell in den Kölner Höfen herumgesprochen und auch andere beeinflusst. Mit welcher Lebenskraft und Fröhlichkeit sie den enormen Einsatz in all den Jahren erbracht hat, war und ist bewundernswert.

Das eigentlich Beispielhafte an Frau Dr. Tewaag ist jedoch die Art und Weise, wie Sie mit ihren Patienten umging. Fürsorglich und, sofern notwendig, auch entschlossen; aber stets geprägt von beispielhafter Fairness und Etikette. Auch deshalb kann man das, was sie gemeinsam mit ihren Partnern Andreas Martin und Dr. Heiner Steffens aufgebaut hat, sicher auf neudeutsch als **hidden champion** bezeichnen. Bei Lichte betrachtet ist es aber wohl nichts anderes als das Besinnen auf die ursprünglichen ärztlichen Tugenden. Wenn Sie nun in der Lage ist, das Aufgebaute in andere, jüngere Hände zu legen, dann belegt auch dies ihre unternehmerische Leistung.

Stellvertretend für alle Mitglieder der Kölner Höfe wünsche ich Frau Dr. Renate Tewaag, dass sie auch bei ihren zukünftigen Aufgaben ähnlich erfolgreich sein wird.

Dr. Norbert Zimmermann  
Geschäftsführender Gesellschafter Kölner Höfe

## VERANSTALTUNGSKALENDER

13. September 2017 | 19.00 Uhr

**Dr. Robert Weindl**

Gesundheitsforum Kölner Höfe  
Kölner Str. 58 | 42651 Solingen

### Meine Hände tun weh

Vom Springfinger über Rheuma bis zur Arthrose

Schmerzen der Hand können mannigfaltige Ursachen haben. Gelenke, Sehnen, Nerven und die Durchblutung können Auslöser sein. Der Vortrag von Herrn Dr. Weindl führt – nach einem kurzen Überblick über den Aufbau der Hand – durch verschiedene Erkrankungen und wie sie erkannt und behandelt werden können.



18. Oktober 2017 | 19.00 Uhr

**Dr. med. Andree Boldt**

Gesundheitsforum Kölner Höfe  
Kölner Str. 58 | 42651 Solingen

### Das Herz im Bild

Moderne Herzdiagnostik in der Radiologie

Diagnostik auch ohne Katheter? Dank technischer Fortschritte ist das Herz mittels Computertomographie und Kernspintomographie (MRT) darstellbar. Dr. Boldt gibt einen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten der beiden Verfahren in der Diagnostik verschiedener Herzerkrankungen.



9. Oktober 2017 | 19.00 Uhr

**Michael Lüders**

Gesundheitsforum Kölner Höfe  
Kölner Str. 58 | 42651 Solingen

### Syrien

Ein Land als Spiegel der Weltpolitik?

Gemeinsam mit Michael Lüders, dem Präsidenten der Deutsch-Arabischen Gesellschaft, wollen wir versuchen, die Zwiespältigkeit eines **gerechten Krieges**, seine Bedeutung für die Instabilität des gesamten arabischen Raums und die Auswirkungen einer verfehlten Politik auf die Menschen im Nahen Osten zu diskutieren.



©Christoph Mukherjee

## KÖLNER HÖFE LIVE!

## Ein Dienstleister in Reinkultur

mfg ist Spezialist für Gebäudereinigung und Objektbetreuung – von der Arztpraxis bis zum Industriebetrieb

„Wir sind die Allrounder hier“, sagt Fatih Ilgi. Der 33-jährige Inhaber der Objektbetreuungs- und Reinigungsfirma mfg hat sein Büro im denkmalgeschützten Teil der Kölner Höfe – und von dort alle Mieter und ihre Wünsche im Blick. „In den Kölner Höfen sind nicht nur unsere Reinigungskräfte im Einsatz“, erläutert Ilgi. „Wir sind auch in technischer Hinsicht Ansprechpartner der Mieter vor Ort.“

Das gilt nicht nur für die Kölner Höfe. Die vor rund zehn Jahren gegründete Firma, die Ilgi seit 2014 führt, hat sich von einem kleinen Familienbetrieb zu einem Unternehmen entwickelt, das über die Grenzen von Solingen hinaus tätig ist. Rund 20 Mitarbeiter sind vor allem in Büros und Praxen im Einsatz. „Wir reinigen aber auch in vielen Wohngemeinschaften sowie Seniorenheimen und übernehmen

bei älteren, nicht mehr mobilen Menschen die Hausreinigung“, nennt Ilgi weitere Beispiele. „Wenn wir Verstärkung brauchen, rekrutieren wir neues Personal aus dem Umfeld unseres zuverlässigen und bewährten Teams. Einfach eine Stellenanzeige aufzugeben, das geht bei uns gar nicht. Wir legen hohen Wert auf eine persönliche Betreuung unserer Kunden und deshalb auch auf ein persönliches Verhältnis zu unseren Mitarbeitern.“

Der gelernte Immobilienkaufmann weiß, dass erfahrene und diskrete Kräfte von den Kunden geschätzt werden. Und er macht ihnen ein breites Angebot, das von der Industriereinigung bis zur Gartenpflege und zum Winterdienst reicht. „Jede Immobilie ist ein Wert an sich. Und den gilt es zu erhalten“, betont der Firmenchef – wobei der materielle Wert nicht das Einzige ist. „Die positive Wirkung gepflegter Außenbereiche etwa strahlt auf die fachliche

Kompetenz eines Unternehmens zurück. Wer sein Grundstück in Schuss hält, macht auch seine Arbeit gut. Diese Botschaft wirkt meist unbewusst, aber sie wirkt.“

Damit sich Unternehmen wie private Haushalte im besten Licht zeigen, nehmen die mfg-Mitarbeiter auch ungewöhnliche Arbeitszeiten in der Nacht oder an Wochenenden auf sich – etwa nach Veranstaltungen oder nach Umbauarbeiten. Flexibilität ist ohnehin ein Grundprinzip von mfg: „Jedes Unternehmen ist anders“, betont Fatih Ilgi. „Sensible Bereiche, besondere Vorschriften, keimfreie Umgebung: Wir sind für alle Situationen und Branchen gerüstet.“

mfg betreut außerdem die von Kessel angebotenen Stellplätze in Tiefgaragen (Kessel Parkräume). Insgesamt geht es um fast 300 Plätze an der Vogtland- und der Niedersachsenstraße, der Hossenhauser Straße

sowie der Rosegger- und der Fontanestraße. An allen Standorten sind im Regelfall auch Einzelboxen verfügbar.



### Info

#### MfG Objektbetreuung

Kölner Str. 58  
42651 Solingen

Fon 0212-64 59 87 80  
Mobil 0172 57 54 456  
Fax 0212-64 59 87 79  
info@mfg-solingen.de

[www.mfg-solingen.de](http://www.mfg-solingen.de)







## Lichternacht

### Es wird hell an den Güterhallen

Am Samstag, 23. September, findet in und um den Südpark wieder die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Lichternacht statt. Im kreativen Mittelpunkt der Klingentadt werden den Besuchern wieder zahlreiche Lichtinstallationen und Akti-

onen geboten. Die Solinger Lichternacht ist ein stimmungsvolles Kultur-Erlebnis für die ganze Familie. Beginn ist um 18 Uhr. Das aktuelle Programm wird zeitig auf der Homepage veröffentlicht:

[www.solinger-lichternacht.de](http://www.solinger-lichternacht.de)

## Historische Stadthalle

### Von Derwischen und drei Fragezeichen

Gleich um die Ecke liegt eines der architektonisch und akustisch spannendsten Konzerthäuser: die rund 120 Jahre alte Historische Stadthalle Wuppertal am Johannisberg. Im August und September wird hier ein abwechslungsreiches und spannendes Programm geboten. Am 27. August, 11 Uhr, präsentieren sich die Preisträger des Internationalen Orgelwettbewerbs Wuppertal: junge

Organisten aus dem In- und Ausland. Mit Orgel und dem Kölner Organisten Robert Mäuser sowie seinen Gästen geht es am 10. September, 18 Uhr, weiter unter dem Titel **Orgel & Derwisch & Klezmer**: eine christlich-jüdisch-muslimische Musikreise. Endgültig klassisch wird es am 24. September, 11 Uhr, und am 25. September, 20 Uhr. Dann spielen die Wuppertaler Symphoniker **das**

**Trompetenkonzert von Alexander Arutjunjan** und die **5. Symphonie von Gustav Mahler**. Hörspielfans sollten sich den 24. September merken. Denn an diesem Tag macht um 20 Uhr **Die drei ??? Klassiker Tour** Station in der Stadthalle. Oliver Rohrbeck gibt hier auch spannende Einblick in Hörspielproduktionen und verrät Kniffe und Tricks. Alle Infos zur Saison: [www.stadthalle.de](http://www.stadthalle.de)



## Wenn der Dudelsack der Orgel die Flötentöne beibringt

### Musikalischer Höhepunkt: die Konzerte des Gräfrather Orgelsommers

Volle Gotteshäuser sind selten. Aber wenn in der Klosterkirche zu den Konzerten des Gräfrather Orgelsommers eingeladen wird, kann es durchaus sein, dass es manchmal für zu spät gekommene Besucher nur noch Stehplätze gibt. Über die Jahrzehnte hat sich der nun von Regionalkantor Michael Schruff organisierte Orgelsommer zu einem musikalischen Höhepunkt in der Ferienzeit entwickelt. Jeweils sonntags um 17 Uhr geht es los. Die einstündigen Programme sind spannend und abwechslungsreich gestaltet, und das malerische Ambiente rund um den Gräfrather Markt lädt vor oder nach den Konzerten zu Spazier-

gängen oder dem Erkunden der Gastronomie ein. Und wer von Kultur den Hals nicht voll bekommt, schaut im Klingen- oder Kunstmuseum vorbei. Am 16. Juli gibt es **Musik für Orgel und Kontrabass**. Michael Hoenes (Orgel) und Frank Kistner (Kontrabass) spielen Werke von Bruch und Kodaly. Vom riesigen Kontrabass zur kleinen Whistles-Flöte geht es am 23. Juli: **Planxies & Airs** heißt das Programm von Ulrike von Weiß an der Orgel und Claus von Weiß mit seinen Whistles. Zu hören gibt es traditionelle Musik aus Irland und England. Vierhändig werden am 30. Juli Andie Ruster und Kamil Gizenski die Orgel unter anderem mit

**Werken von Mozart** bearbeiten. Dem Thema **Sommerliche Orgelklänge** widmet sich am 6. August Matthias Haarmann mit seinem Soloprogramm. Zum Abschluss am 13. August wird es wieder kurios, wenn es **Musik für Orgel und Dudelsack** gibt. Ralf Eumann (Orgel) und Axel Römer (Dudelsack) spielen unter anderem Werke von Mendelssohn und Pachelbel sowie Traditionals.

**Der Eintritt zu den Konzerten ist wie immer frei.** Es wird aber um eine Spende für den Erhalt der Orgel gebeten, die zu den wenigen durchweg romantisch geprägten Instrumenten in der Klingentadt gehört.

## Echt.Scharf.Solingen.

### Die lange Fete in der Innenstadt

Drei Tage Sommerparty auf dem Neumarkt: Unter dem Motto **Echt.Scharf.Solingen.** lädt der Initiativkreis zur 11. Sommerparty auf den Neumarkt ein: 11. bis 13. August. Bei kostenlosem Eintritt können die Besucher dank großer Unterstützung durch Sponsoren Bands internationaler, regionaler und lokaler Herkunft genießen. Die Mischung aus Stars, Local Heroes und Newcomern ist das Erfolgsgeheimnis. Dazu kann in der ganzen Innenstadt gefeiert werden. Sonntags haben zudem die Geschäfte

von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Auf dem Fronhof gibt es einen weiteren Höhepunkt im Rahmen von **Echt.Scharf.Solingen.:** das traditionelle Winzerfest. Hier präsentieren die Erzeuger ihre Produkte und in hoffentlich sommerlich launiger Atmosphäre können Wein und Sekt verkostet werden. Dazu gibt es natürlich auch das breit gefächerte kulinarische Angebot, um die entsprechende Grundlage schaffen zu können. Das Programm auf dem Neumarkt sieht so aus: Freitag, 11. August: 17.30 Uhr: **Blues-**

**hunde**, Blues zu Texten von Rolf, der Wolf (Solingen); 19 Uhr: **Hang out in Trees**, Chillout- und Lounge-Music (Solingen); 20.30 Uhr: **Thomas Godoj** mit dem neuen Album „Mundwerk“. Samstag, 12. August: 17 Uhr: **Meine Zeit**, die Newcomer aus Wesel mit deutschem Rock; 18.30 Uhr: **Dezemberkind** rocken die Festivals mit deutschem Rock; 20 Uhr: **JimButton's**, die explosive Cover-Show aus der Region mit Hits zum Mitsingen; 21.30 Uhr: **Floyd Division**, die Musik von Pink Floyd mit großer



Licht- und Video-Show. Sonntag, 13. August: 14.30 Uhr: **The Cuckoo**, Solingens Indie-Band hat die Stars von morgen; 16 Uhr: **Mama Afrika und Senjam** spielen afrikanischen

Rock, afrikanische Rhythmen; 18.30 Uhr: **Dire Strats**, die Musik der Dire Straits in großer Besetzung. Noch mehr Infos gibt es im Internet unter [www.solingen-sommerparty.de](http://www.solingen-sommerparty.de)



# Der Sommer der Kinder

## Angebote von Ferien(s)pass, Spielmobil und Klingensmuseum



Das Sommerferiengefühl ist immer noch da. Auch wenn man längst kein Schüler mehr ist. Alles erscheint einem lockerer und freier. Wie damals, als nach dem letzten Schultag die Ewigkeit der Freizeit vor einem lag. Allerdings musste diese Zeit auch gefüllt werden. Heute wird das ganz einfach gemacht. Denn es gibt in Solingen in den Sommerferien so viele Angebote für Kinder und Jugendliche wie kaum zuvor. Seit langen Jahren ist natürlich der **Ferien(s)pass** unter

Federführung des Bundes der Katholischen Jugend ein Klassiker in der Klingensstadt. Die Anmeldefristen sind zwar schon vorbei, aber freie Plätze bei den vielen Veranstaltungen täglich gibt es immer. Einfach im Internet nachgucken: [www.ferienpass.net](http://www.ferienpass.net). Beim Ferien(s)pass-Büro anrufen (Tel.: 22 38 70) oder dort vorbeischauen: Eiland 10.

Wöchentlich wechselnd ist das **Spielmobil** der Stadt in den Grün-



anlagen während der großen Ferien unterwegs. Hier kann vielfältig getobt und gespielt werden oder es gibt kreative Angebote. Das Spielmobil kommt wochentags von 10 bis 17 Uhr. Die Eröffnung macht natürlich der Klassiker: die **Bärenwoche** im Bärenloch, 17. bis 21. Juli. Die weiteren Termine: Kinder- und Jugendtreff Aufderhöhe (Friedenstraße), 24. bis 28. Juli; Spielplatz Schelerstraße 15, 31. Juli bis 4. August; Spielplatz Vorspel, 7. bis 11. August; Spielplatz Untere Benrather Straße, 14. bis 18. August; vor dem Bolzplatz Allgäuer Straße, 21. bis 25. August. Abschluss ist dann **Das Ferien-Finale** in Zusammenarbeit mit dem Industriemuseum, am 28. und 29. August, 10 bis 15.30 Uhr – natürlich am und im Industriemuseum an der Merscheider Straße.

Etwas Besonderes bietet in diesem Sommer das Deutsche Klingensmuseum in Gräfrath für Kinder an: **Locum Graefrathum – Römer und Germanen**, ein historisches Spiel für Kinder. Dabei entwirft der Historiker



und Museumspädagoge Olaf Fabian-Knöpkes gemeinsam mit den Kindern eine Spielsituation, die sie in die Zeit des römischen Kaisers Augustus führt. Jedes Kind wählt sich eine eigene Rolle, als römischer Soldat, germanischer Schmied oder Weberin. Gemeinsam erdenken sich die kleinen Teilnehmer dann Spielhandlungen, bei denen sie auch lernen, auf althergebrachte Weise ihr jeweiliges Handwerk auszuüben und zu kochen. Im Museumshof entsteht dafür ein **germanisches Dorf**

– sogar ein kleiner Backofen wird aus Lehm gebaut. Wahlweise 31. Juli bis 4. August oder 7. bis 11. August, täglich von 9 bis 15 Uhr. Teilnahmegebühr: 35 Euro pro Woche oder 8 Euro pro Tag. Anmeldung: Tel.: 25 83 61 0, E-Mail: [klingensmuseum@t-online.de](mailto:klingensmuseum@t-online.de). Oder einfach im Internet nachschauen: [www.klingensmuseum.de](http://www.klingensmuseum.de).

Am 26. August findet außerdem das **Kinderfeuerwehrtreffen im Südpark** statt (14 bis 18 Uhr).

# Mit dem alten Adolf von Berg zur Agentur für Arbeit

## Skulpturen und Denkmäler im öffentlichen Raum: Nicht nur in der Sommerzeit lohnen sich Rundgänge durch die Stadt, um bildende und gar erzählende Kunst zu entdecken



Graf Engelbert

Mögen Sie saure Gurken? So im Sommer können sie gut gekühlt recht erfrischend sein. Ansonsten ist Sauregurkenzeit eher ein nicht so mitreißender Begriff. In der Zeit der sauren Gurken ist nämlich nichts los. Der Begriff kam im 18. Jahrhundert auf und meinte die lange Sommerzeit, in der nichts passiert – abgesehen von den frisch eingelegten Gurken aus dem Spreewald. Eine andere Deutung lässt den Begriff Sauregurkenzeit dem Rotwelsch entspringen – der Gaunersprache, als der Räuber Hotzenplotz noch den Großmüttern die Kaffeemühlen klaute. Hier meint der Ausdruck eine Zeit der Not. Aber sind die Sommerferien tatsächlich eine Notzeit, in der kulturell nichts los ist und alle auf den Start der neuen Saison warten? Wenn man Augen und Ohren offen hält, bekommt man schon mit, dass auch



Rüdenstein

im Sommer in Solingen einiges passiert. Aber es ist auch eine Zeit, um sein eigenes Programm zu machen: ganz im Stillen und für sich die Kunst im öffentlichen Raum der Stadt entdecken, an der man – alltäglich gehetzt – doch sonst allzu unachtsam vorbeieilt.

Ein Klassiker findet sich auf Schloss Burg: das **Reiterstandbild des Grafen Engelbert** von Paul Wynand aus dem Jahr 1929. Engelbert II., 1225 von der eigenen Sippschaft gemeuchelt, war als Reichsverweser – heute würde man Bundeskanzler sagen – der mächtigste Mann hinter Kaiser Friedrich Barbarossa. Das merkt man der stolzen Reitergestalt an. Die heroische Mimik des Standbildes von Adolf von Berg, ebenfalls auf der Burg, 1902 von Friedrich Coubillier geschaffen, kündigt da eher vom



Mahnmal des Brandanschlages

leicht verdächtigen Übermut des Kaiserreichs unter Wilhelm Zwo. Ganz anders das Denkmal von Otto Hoppe am **Rüdenstein**. 1927 wurde es im Auftrag des Verschönerungsvereins errichtet. Robert, Sohn des grimmig guckenden Adolf von Berg, war an dieser Stelle 1424 auf der Jagd vom Pferd gestürzt und schwer verletzt liegen geblieben. Sein Jagdhund – besagter Rüde vom besagten Stein – lief den langen Weg nach Schloss Burg, um Hilfe für sein Herrchen zu holen. So wurde Robert von Berg von den Mannen des Grafen geborgen – und rund 500 Jahre später dem treuen Hund ein Denkmal errichtet – deutschlandweit wohl einmalig. Aber man muss nicht immer allzutief in die Geschichte hinabsteigen, um Kunstwerke im öffentlichen Raum der Stadt zu entdecken. Da wäre beispielsweise die von nüchterner Sach-



Peter Witte

lichkeit geprägte Stahlskulptur von Erich Hauser (1988) vor der Agentur für Arbeit an der Kamper Straße. Die spitzwinkeligen Formen haben gerade hier Symbolkraft: wie ein abgestürzter Vogel, der nicht mehr fliegen kann. Ein vorausseilend stiller Gruß an Peter Hartz IV.? Und dann gibt es natürlich die Klassiker: das **Mahnmal des Brandanschlages vom 29. Mai 1993** am Mildred-Scheel-Berufskolleg, die Gouda-Plastik an der Unnersberger Allee, den Kiepenkerl in Unterburg, das neue Klingenschmied-Denkmal von Henryk Dywan auf dem Alten Markt oder – alle kennen ihn – den Fühlstein in der Solinger Fußgängerzone, geschaffen 1974 vom Balkhauser Bildhauer Ernst Egon Oslender. Und wer auf den Boden blickt, findet die an Nazi-Opfer erinnernden Stolpersteine von Gunter Demnig. Aber egal



Der Fischer und sein Frau

ob es um den Solinger Dichter Peter Witte (Alter Markt) geht, um den Schutzpatron der Klingensstadt, Clemens Romanus (vor St. Clemens), oder einfach nur um den **Fischer und sein Frau** von Max Kratz (Poststraße): In der Stadt gibt es vieles an **Denkmälern** zu erkunden. Der Solinger Kunsthistoriker Matthias Erntges hat das alles in einem informativen Büchlein – im Auftrag der Stadt erschienen und vom Landschaftsverband Rheinland gefördert – zusammengetragen: **Ars Publica – Skulpturen und Denkmäler im öffentlichen Raum in Solingen**. Der nun schon in zweiter Auflage erschienene Band ist kostenlos in den städtischen Einrichtungen erhältlich. Oder im Internet unter: [www.solingen.de/de/inhalt/kunstwerke/](http://www.solingen.de/de/inhalt/kunstwerke/). Damit geht es dann auf Entdeckungstour – egal in welchem Solinger Stadtteil.



# Wenn die Sehkraft unter hohen Blutzuckerwerten leidet

Schäden der Netzhaut gehören zu den häufigsten Folgeerkrankungen eines Diabetes. Anfangs merkt der Diabetiker selbst nicht, dass er an einer diabetischen Retinopathie erkrankt ist. Regelmäßige Kontrollen beim Augenarzt sind deshalb wichtig: Schäden der Netzhaut gehören zu den häufigsten Folgeerkrankungen eines Diabetes.

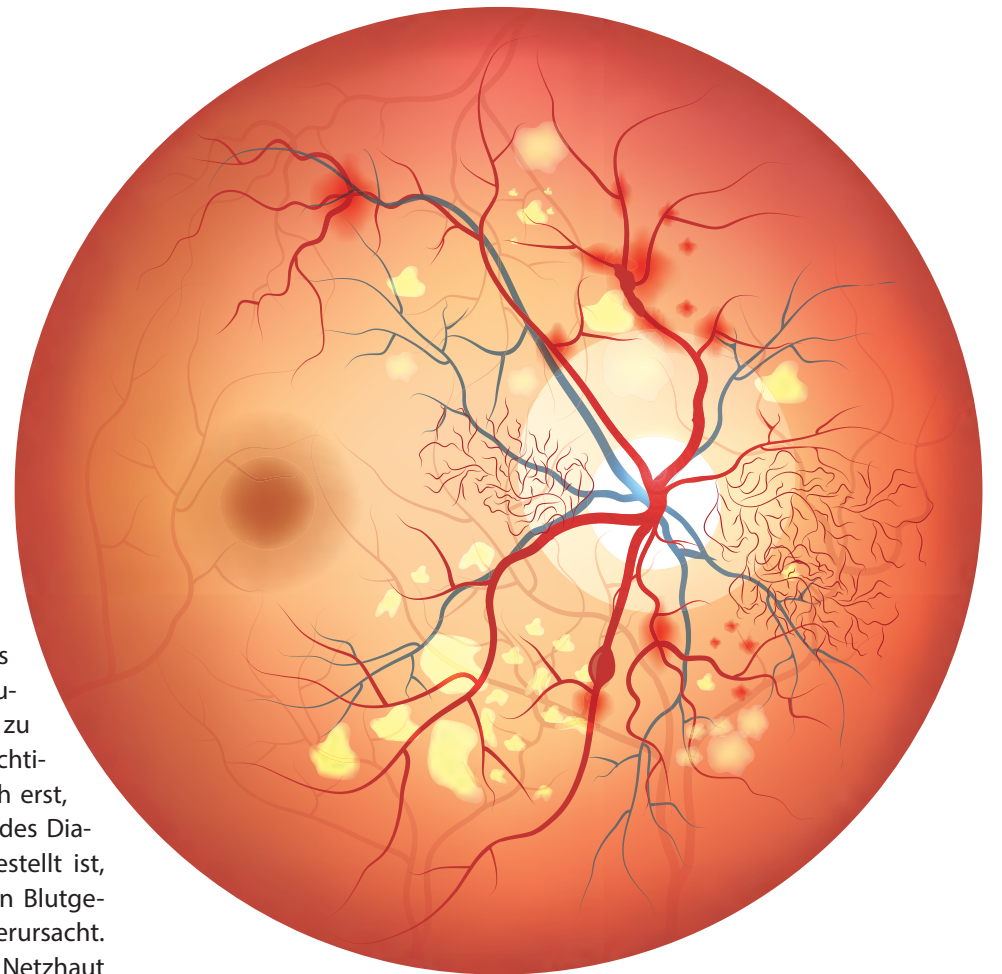
Was mit winzigen roten Punkten in der Netzhaut des Auges beginnt, kann zur vollständigen Erblindung führen: die diabetische Retinopathie. Die eigentliche Ursache der Erkrankung des Auges hat den Körper allerdings schon viel länger im Griff. „Ein Großteil der Diabetiker leidet unter der diabetischen Netzhauterkrankung“, erklärt Dr. Esther Zimmermann, Augenärztin in der Augenarztpraxis Kölner Höfe in Solingen. Die diabetische Retinopathie gehört zu ihren Fachgebieten. An der Netzhauterkrankung leiden etwa 60 Prozent der Menschen, die am Diabetes Typ II erkrankt sind. Dieser Typus wird auch als Altersdiabetes bezeichnet, da die Krankheit meist ab einem mittleren Alter ausbricht. Aber auch Diabetiker des Typs I, die bereits seit dem Kinder- oder Jugendalter kaum eigenes Insulin produzieren können, leiden häufig unter der zuckerbedingten

Netzhauterkrankung. Hierzulande ist die durch Diabetes ausgelöste Retinopathie die häufigste Erblindungsursache bei Menschen zwischen 20 und 65 Jahren.

Je länger ein Patient an Diabetes erkrankt ist und je schlechter sein Zuckerwert eingestellt ist, desto größer ist die Gefahr, eine Retinopathie zu entwickeln. Denn immer wieder auftretende erhöhte Blutzuckerwerte schädigen langfristig Nerven und Blutgefäße. Betroffen davon sind auch die feinen Äderchen, die die Netzhaut mit Nährstoffen versorgen.

Obwohl der Augenarzt die krankhaften Veränderungen, die der Diabetes im Auge verursacht, sehen kann, bemerkt der Patient selbst davon zunächst noch nichts. „Oft viele Jahre lang nicht“, erklärt Dr. Esther Zimmermann. Deshalb rät sie

allen Diabetikern, sich jedes Jahr zur Kontrolluntersuchung beim Augenarzt zu melden. Zu Sehbeeinträchtigungen kommt es nämlich erst, wenn der Blutzuckerwert des Diabetikers so schlecht eingestellt ist, dass er den Verschluss von Blutgefäßen in der Netzhaut verursacht. Die Sinneszellen der Netzhaut können so nicht mehr versorgt werden und sterben ab. Durch den hohen Zuckerwert im Blut werden die Wände der Blutgefäße dünner und durchlässiger, was zur Folge hat, dass Flüssigkeit in die Netzhaut austritt. „Das Sehen verschlechtert sich, wenn die Gefäße undicht werden und es zu Blutungen und Ablagerungen in der Netzhautmitte kommt“, erklärt Michael Mandelka vom Ärzteteam der Augenarztpraxis Kölner Höfe. Passiert dies in der Nähe des Punktes des schärfsten



Schematische Darstellung einer diabetischen Retinopathie

Sehens, kommt es zu einem Abfall der Sehschärfe – ein diabetisches Makulaödem entsteht.

Im Anfangsstadium der Retinopathie treten Aneurysmen (Ausstülpungen der Blutgefäße) und Ablagerungen von Fett und Eiweiß sowie Einblutungen auf. Schreitet die diabetische Netzhauterkrankung weiter fort, verschließen sich kleinste Gefäße, gelangen immer weniger Sauerstoff und Nährstoffe

in die Netzhaut. „Der Körper versucht das durch die Bildung neuer Blutgefäße auszugleichen“, erklärt Dr. Marc Podder, der ebenfalls zum Augenarzt-Team der Kölner Höfe gehört. Die neuen Blutgefäße können den Mangel jedoch nicht ausgleichen und sind nicht so stabil wie normale Gefäße. Wenn sie platzen, entsteht eine Einblutung im Auge, wodurch sich die Sehschärfe massiv verschlechtern kann.

# Ein Diabetiker muss seinen Körper gut kennen

Der Besuch in der Augenärztlichen Gemeinschaftspraxis Kölner Höfe und die Diagnose diabetische Retinopathie brachten für den 26-jährigen Christopher Neuhaus die Wende

Manchmal würde Christopher Neuhaus gerne die Zeit zurückdrehen. Der 26-Jährige leidet seit seiner Kindheit an Diabetes. Doch es gab eine Phase in seinem Leben, da wollte er die Autoimmun-Erkrankung mit all ihren Insulin-Spritzen ignorieren, einfach so leben und essen wie andere Jugendliche. Das hatte schwere Folgen: Der Solinger mit dem sympathischen Lächeln leidet seither an einer schweren Form der diabetischen Retinopathie. Gemerkt hat er davon jedoch zunächst nichts. Erst eine simple Augenentzündung brachte zum Vorschein, was sich in wenigen Jahren in seinen Augen verändert hatte. „Hätte sich mein Auge

nicht zufällig entzündet, wüsste ich gar nichts von meiner Krankheit“, sagt Christopher Neuhaus. Heute hat er leichte Beeinträchtigungen beim Sehen und trägt deshalb zeitweise eine Brille. Im schlimmsten Fall kann seine Erkrankung jedoch zur Erblindung führen.

Der Besuch in der Augenärztlichen Gemeinschaftspraxis in den Kölner Höfen und die Diagnose brachten für Christopher Neuhaus die Einsicht: „Ich habe am gleichen Tag noch aufgehört zu rauchen“, erinnert er sich. „Rauchen ist extrem schlecht für die Gefäße“, sagt Dr. Esther Zimmermann. Und die winzigen Gefäße des



Dr. Esther Zimmermann

Auges sind es, die bei der diabetischen Retinopathie besondere Probleme bereiten. Dr. Esther Zimmermann ist von Beginn an Christopher Neuhaus' behandelnde Ärztin. Ihre Diagnose war ein Schock für den damals 21-Jährigen. Um das Fortschreiten der Erkrankung zu stoppen, wurden die durch die diabetische Retinopathie im Auge entstandenen instabilen Gefäße mit einer Lasertherapie intensiv behandelt und das Gewebe vernarbt.

Christopher Neuhaus hat sein Leben radikal umgestellt, achtet auf seine Ernährung und den Blutzuckerspiegel. „Als Diabetiker muss man

seinen Körper sehr gut kennen und kleinste Veränderungen beobachten“, sagt der Solinger. Sobald sein Blutzuckerspiegel sinke, werde er schnell zittrig. „Dann muss ich Kohlenhydrate essen. Wenn es ganz schnell gehen muss, hilft eine Cola“, berichtet Neuhaus. Bei der Einstellung des Blutzuckerspiiegels spielen viele Faktoren eine Rolle – nicht nur die Ernährung. Manche davon kann der Diabetiker kaum selbst beeinflussen. Es reiche beispielsweise schon ein Infekt aus, um den Blutzucker völlig aus dem Gleichgewicht zu bringen. Damit kleinste Veränderungen in seinen Augen nicht un bemerkt und un behandelt bleiben,

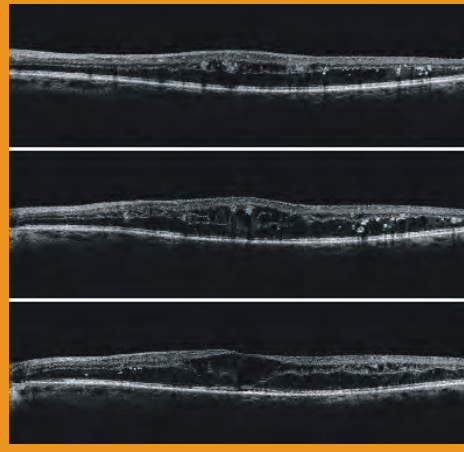
lässt er sich regelmäßig in der Augenarztpraxis untersuchen. Mit Hilfe von Tropfen wird dabei die Pupille geweitet. „Wir machen mit den Tropfen die Tür auf und können so das ganze Zimmer sehen“, zieht Daniela Hoppen, leitende Arzthelferin in der Praxis, einen anschaulichen Vergleich. Christopher Neuhaus ist froh, den Weg zum Team der Augenärzte Kölner Höfe gefunden zu haben. Nur mit fachkundiger Unterstützung kann sein Augenlicht langfristig erhalten bleiben. „Ich fühle mich hier sehr gut behandelt. Frau Dr. Zimmermann kümmert sich sehr um mein Wohlergehen“, sagt der Diabetiker.



# Wie man einer Netzhauterkrankung selbst vorbeugen kann

## Laserbehandlungen und Injektionen können den Fortschritt der Retinopathie verzögern

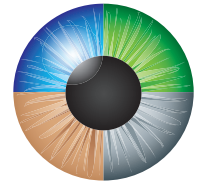
Damit es erst gar nicht zu einem Verlust der Sehkraft kommt, kann der Diabetiker selbst vorsorgen. Wichtig ist dabei, die Einstellung des Langzeitzuckerwertes (HbA1c-Wert, bestimmt der Hausarzt alle 3 Monate) sehr genau im Blick zu haben. „Auch eine gute Blutdruckeinstellung, gesunde Ernährung, Bewegung und der Verzicht auf das Rauchen spielen eine wichtige Rolle“, rät Dr. Esther Zimmermann vom Solinger Augenarzt-Team Kölner Höfe. Direkt wirkende Medikamente, die einen positiven Einfluss auf die diabetische Retinopathie haben, gibt es bisher nicht. Eventuell werden Laserbehandlungen notwendig. Diese Therapiemöglichkeit hat vor allem dann Sinn, wenn sich Veränderungen im Bereich des schärfsten Sehens entwickelt haben oder neue Blutgefäße in der Netzhautumgebung entstanden sind. Das diabetische Makulaödem kann man seit einigen Jahren auch durch eine Injektion von speziellen Medikamenten in den Glaskörper des Auges behandeln. Diese Behandlung, die ambulant angeboten wird, führt zu einer Austrocknung der Flüssigkeitsansammlung. Nur bei einer sogenannten



OCT einer diabetischen Makulopathie

OCT-Untersuchung (Optischen Kohärenztomographie) kann die Ansammlung von Flüssigkeit in der Netzhaut gemessen werden. Um die Netzhautschichten genau betrachten zu können, nutzt der Augenarzt ein spezielles, für das Auge ungefährliches Laserlicht. „Das OCT ist heute ein unverzichtbares Hilfsmittel, um die Therapieentscheidung zu treffen und um den Therapieerfolg zu verfolgen“, erläutert Augenarzt Dr. Johannes Stammen.

Schreitet die diabetische Retinopathie fort und kommt es zu einer Blutung, hilft meist nur noch eine Operation — die Vitrektomie. Dabei werden die Blutungen im Glaskörper des Auges und die neu entstandenen Blutgefäße entfernt. Sogar die möglicherweise abgelöste Netzhaut kann bei dieser Operationsform wieder angelegt werden. „Bei vielen Patienten kann so wieder ein gewisses Sehvermögen erreicht werden. Unser Ziel ist es aber, diese schlimmen Verläufe rechtzeitig zu verhindern“, erklärt Dr. Esther Zimmermann.



**AUGENÄRZTE  
KÖLNER HÖFE**

### Info

#### Augenärzte Kölner Höfe

Kölner Straße 54  
42651 Solingen  
Tel. 0212-25 08 960  
info@augenarzt-solingen.de

#### Terminsprechstunden:

Montag  
8 – 12 Uhr

Dienstag  
8 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr

Mittwoch  
8 – 12 Uhr

Donnerstag  
8 – 12 Uhr und 14 – 17 Uhr

Freitag  
8 – 12 Uhr

[www.augenarzt-solingen.de](http://www.augenarzt-solingen.de)



Daniela Hoppen

## Augenärzte setzen auf Ausbildung

### Weil medizinisches Personal rar ist, zieht sich die Gemeinschaftspraxis in den Kölner Höfen schon lange den eigenen Fach-Nachwuchs heran

Wer Fachpersonal braucht, muss es sich selbst ausbilden. Deshalb setzt die Augenärztliche Gemeinschaftspraxis in den Kölner Höfen seit Jahrzehnten auf die hauseigene Ausbildung. „Wir haben immer mindestens einen Azubi“, sagt Daniela Hoppen, leitende Arzthelferin. Derzeit werden in der Praxis an der Kölner Straße sogar drei junge Frauen zu medizinischen Fachangestellten ausgebildet. Und auch im kommenden Jahr möchte die Praxis wieder einen Schulabgänger ins Team aufnehmen. Die Übernahme-Chancen sehen übrigens exzellent aus: Fast allen Azubis konnten im Laufe der Jahrzehnte nach ihren bestandenen Prüfungen Jobs angeboten werden. „Auf dem Markt gibt es kaum medizinisches Fachpersonal für unseren Bereich“, erklärt Daniela Hoppen. Also sorgt die Gemeinschaftspraxis selbst für Fach-Nachwuchs.

Daniela Hoppen startete ihre berufliche Laufbahn einst selbst als Azubi in der Gemeinschaftspraxis, damals noch am Ufergarten unter den Fittichen von Dr. Wigger. Der heute leitenden Arzthelferin liegt die Ausbildung des jungen Personals sehr am Herzen. „Wir haben immer ein offenes Ohr für die Auszubildenden und helfen bei Schwierigkeiten in der Berufsschule gerne weiter“, sagt sie. Wer sich wie sie für eine berufliche Laufbahn in einer Augenärztlichen Praxis entscheidet, muss sich auf Technik und viel Fachvokabular einstellen. Die Noten im Bewerbungszeugnis sind für Daniela Hoppen nicht ausschlaggebend. Vielmehr legen die leitende Arzthelferin, ihre Kollegen und die Mediziner Wert auf eine sorgfältig geschriebene Bewerbung, in der das Interesse an der Mitarbeit in der Praxis deutlich wird. „Einfühlungs-

vermögen ist für uns auch ein ganz entscheidender Aspekt. Wir haben hier sehr viel mit älteren Menschen zu tun“, erklärt Daniela Hoppen.

Um den Bewerberinnen einen Einblick in den Berufsalltag zu vermitteln, vereinbart das Team mit potentiellen Azubis Probetage in der Praxis. Wenn dann die Chemie stimmt, steht der dreijährigen Lehrlingszeit nichts mehr im Wege. Nach einer vierwöchigen Einarbeitungsphase dürfen die Praxis-Frischlinge schon kleinere Aufgaben übernehmen. „Und ich mache auch Vokabeltest“, sagt Daniela Hoppen und schmunzelt. Denn im Praxisalltag spielt das Fachvokabular eine wichtige Rolle. „Wenn man es beherrscht, macht die Arbeit mit Ärzten und Patienten viel mehr Spaß“, weiß Daniela Hoppen aus Erfahrung.

**KÖLNER  
HÖFE**

## Sie wollen zu uns wechseln!

Wenn Sie sich räumlich verändern wollen; sei es, weil Sie für sich, ihre Mitarbeiter und Ihre Patienten etwas Besonderes suchen oder sie wachsen wollen.

Wir können Ihnen einiges bieten. Kontaktieren Sie uns.

Fon 0212 – 22 47 16 0 | [koelner-hoefe@kissel-gruppe.de](mailto:koelner-hoefe@kissel-gruppe.de)

- Eine Einheit von ca. 187 m<sup>2</sup>, nach Ihren Wünschen gestaltet
- Bis zu zwei Jahre mietfreie Zeit oder Reduzierung bei Ausstieg aus bestehendem Mietvertrag / Neugründung
- Beste Innenstadt-Lage mit zahlreichen Parkplätzen
- Erstklassige Erreichbarkeit in Solingen
- Ein überzeugendes Umfeld
- Ständige Erreichbarkeit der Objektbetreuung vor Ort
- Eine starke Gemeinschaft



# Neue Häuser in Gräfrath und Widdert

## Kissel Immobilien GmbH plant am Mohrenkamp und der Straße Grüental

Gräfrath ist gefragt – wegen des schönen Ortskerns und der Nähe zur Autobahn. Am Mohrenkamp bietet die Kissel Immobilien GmbH deshalb drei Neubauten an. Die eingeschossigen Häuser mit ausgebautem Dachgeschoss entstehen in Nähe des Stadtwalds und in Nachbarschaft zur Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft (ZDS). „Ich denke, dass wir die Bauvoranfrage im Juli stellen werden“, sagt Wolfgang Keller, der Geschäftsführer der Kissel

Immobilien GmbH. „Der Baubeginn soll im nächsten Jahr sein.“ Vorher muss noch ein altes Wohnhaus niedergelegt werden.

Das Architektenbüro Quittmann aus Unna hat versetzt angeordnete und leicht ineinander verschachtelte Gebäude entworfen, deren Wohn- und Nutzfläche zwischen 107 und 124 Quadratmeter liegt. Die Grundstücke werden zwischen 220 und 240 Quadratmeter groß sein. Die Kissel

Immobilien GmbH, die das Grundstück im Februar dieses Jahres von der ZDS erworben hat, tritt als Bau-träger auf. „Wir überlegen noch, ob wir einen Generalunternehmer beauftragen oder einzelne Gewerke ausschreiben“, erläutert Wolfgang Keller. Auch die Kaufpreise für die drei Eigenheime stehen noch nicht fest.

Ein weiteres Projekt wird wieder in Widdert liegen. Auf dem früheren Parkplatz der Gaststätte Meis, der an



QUITTMANNARCHITEKTEN  
Neubauvorhaben Mohrenkamp

die Börsenstraße und die Straße Grüental grenzt, sollen vier Häuser mit einer Tiefgarage errichtet werden. „Wir bauen 20 Eigentumswohnungen“, beschreibt der Geschäftsführer das neue Projekt. In jedem der dreigeschossigen Gebäude wird es vier Apartments in den beiden Vollgeschossen geben

und eine Penthouse-Wohnung im Staffelgeschoss. Keller: „Alle Penthouse-Wohnungen erhalten eine umlaufende Terrasse“ – mit schönem Blick ins Weinsberger Bachtal. Der Verkaufspreis liegt bei Wohnungsgrößen von zirka 97 m<sup>2</sup> bis etwa 137 m<sup>2</sup> bei rund 3.100 bis 3.300 Euro/m<sup>2</sup>.

# B-Plan Börsenstraße kurz vor Abschluss

## 2018 entsteht ein neues hochwertiges Baugebiet in der Südstadt

Noch in diesem Jahr wird aller Voraussicht nach der neueste Bebauungsplan der Kissel-Immobilien GmbH beschlossen, so dass spätestens ab Januar 2018 mit dem Verkauf der einzigartigen Grundstücke in der Südstadt begonnen werden kann. Kissel hat diesen B-Plan sowohl für eigene Grundstücke als auch im Auftrag anderer Eigentümer seit mehreren Jahren hartnäckig verfolgt und trotz der zahlreichen beteiligten Grundstückseigentümer nun realisiert.

Der jetzige Vorentwurf geht von 27 Einzelhäusern und maximal 6 Doppelhaushälften aus. Die Baugrundstücke sind dabei im Wesentlichen zwischen 450 und 750 m<sup>2</sup> groß, nur einzelne Eckgrundstücke erreichen Größenordnungen von bis zu 1.000 m<sup>2</sup>. Die Erschließung des

Ziel der Planung ist es, für den unmittelbar am Waldrand gelegenen Standort gegenüber dem Weckshof ein innovatives Baukonzept für freistehende Einfamilienhäuser in Form von Einzel- und Doppelhäusern zu schaffen, so dass durch eine maßvolle Ergänzung eine zeitgemäße Wohnbebauung in diesem Bereich ermöglicht wird.

Baugebiets erfolgt über eine neue Anliegerstraße, die mit der Börsenstraße verknüpft wird.

„Mit diesem Baugebiet werden wir vor allem diejenigen ansprechen, die seit Jahren Grundstücke für eine hochwertige Bebauung mit Einfamilienhäusern suchen“, sagt Dr. Norbert Zimmermann. „Um eine harmonische Bebauung zu garantieren und nicht ein wildes Durcheinander entstehen zu lassen, haben wir gemeinsam mit den anderen Eigentümern immer wieder nach dem

roten Band der neuen Siedlung gesucht. Wir haben gemeinsam entschieden, dass beispielsweise die Einfriedungen, also die äußeren Grundstücksgrenzen, begrünt werden müssen, um die sonst häufig anzutreffenden Gitterzäune zu verhindern.“ Diese kann jeder Eigentümer nur hinter die Grünzonen setzen.

Die Verkaufspreise der Einzelgrundstücke werden je nach Lage variieren. Es ist aber davon auszugehen, dass aufgrund der hohen Erschließungskosten und der besonderen Lage ein Grundstückspreis in Höhe von etwa 330 Euro/m<sup>2</sup> aufgerufen wird. Der Vertrieb wird für die Grundstücke über die Kissel-Immobilien GmbH erfolgen. Reservierungen werden frühzeitig entgegengenommen.



Ihr Ansprechpartner:  
Wolfgang Keller  
Verkauf





## So läuft's im Sommer

### Tipps für Jogger, wie Bewegung auch bei höheren Temperaturen Spaß macht

Laufen ist keine Frage des Wetters, sondern der Einstellung. Wer keine Ausreden sucht, um nicht zu laufen, der wird auch bei Sommerhitze regelmäßig seine Strecke absolvieren und Spaß daran haben. Dennoch, große Hitze ist auch für erfahrene Läufer eine Spaßbremse. Ein paar einfache Tipps können sie wieder lösen.

Trinken ist das A und O. Unabhängig vom Laufprogramm ist eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr für die Gesundheit notwendig – mindestens zwei Liter sollen es täglich sein. Vor dem Laufen sollte man noch etwas zulegen. Aber nicht zu viel – denn mit einem Wasserbauch läuft es sich nicht gut.

Wer längere Strecken läuft, sollte besser eine Trinkflasche bei sich tragen. Kohlensäurehaltige Getränke sind vor dem Laufen nicht zu empfehlen, besser geeignet sind stilles Wasser oder leichte Schorlen. Beim schweißtreibenden Lauf gehen auch Mineralien verloren; spätestens also

nach dem Lauf den Haushalt zum Beispiel durch isotonische Getränke wieder auffüllen.

Ob luftige Laufkleidung oder enge: Das ist keine Frage des guten Geschmacks. Entscheidend ist der Wohlfühlfaktor gerade bei großer Hitze, starker Sonneneinstrahlung und viel Schweiß. Zur Kleidung sollte auch eine Kappe gehören, die den Kopf vor der heißen Sonne schützt.

Sonnenschutz ist auch sonst ein absolutes Muss, denn Lauf-Shirt und Hose bieten nur wenig Schutz gegen Sonnenstrahlen. Daher in jedem Fall ausreichend eincremen – darauf achten, dass der Lichtschutzfaktor für eine intensive Bestrahlung innerhalb der Laufzeit ausreicht und möglichst wasserfeste Präparate nutzen, die nicht beim Schwitzen den Bach hinuntergehen.

Uhrzeit und Strecke sollte man den Bedingungen anpassen. Statt am Mittag oder frühen Nachmittag lieber am Morgen auf die Strecke

gehen, dann ist die Luft noch frisch und die Ozonwerte sind gering. Wenn das nicht geht, auf den Abend ausweichen.

Statt auf der asphaltierten Strecke, die die Hitze noch verstärkt, den schattigen Wald vorziehen. Und nicht den Helden spielen – wem die Hitze zu sehr zusetzt, der sollte seine Laufstrecke reduzieren. Und: Man kommt auch im Schrittempo ans Ziel. Wenn es durch Schwindel oder Übelkeit ganz heftig wird, sollte man sich für eine ordentliche Pause nicht zu schade sein – oder gegebenenfalls abbrechen und eine Mitfahrgelegenheit suchen.

„Laufen soll grundsätzlich Spaß machen“, sagt Karin Erfen, Leiterin der Solinger Viactiv-Geschäftsstelle. „Wenn der Spaß aber wegen der Hitze ausfällt, wie wäre es da mit einem Alternativprogramm, zum Beispiel einem Besuch im Freibad. Der ist auch gesundheitsfördernd, wenn man seine Bahnen zieht, und ist bei großer Hitze sicher erfrischend.“



## Reiseimpfungen rechtzeitig planen

### Neue Länder kennenlernen, die Welt erforschen – unvergessliche, traumhafte Reisen: Das sind die Erinnerungen, die sich jeder wünscht

Aber es gibt auch Reiseandenken anderer Art; Infektionserkrankungen zum Beispiel, die uns auf Reisen ereilen und deren mögliche Folgen wir mit nach Hause bringen – Typhus, Malaria, Hepatitis. Nicht in jedem Fall ist es so dramatisch, doch Risiken, sich auf Reisen zu infizieren, bestehen immer. Wer durch Schutzimpfungen vorsorgt, verringert die Chance auf ungeliebte Reiseandenken.

In welchen Ländern welche Gesundheitsgefahren für Reisende lauern, darüber gibt das Centrum für Reisemedizin (crm) Auskunft. Es nennt für alle Reiseländer Impfpfehlungen, die auch von der Art des Reisens abhängen können. Denn für Rucksacktouristen bestehen andere Risiken als für Hotelgäste. Auf [www.crm.de](http://www.crm.de) finden sich auch Hinweise zu für die Einreise notwendigen Impfungen. Weitere Reisehinweise bietet das Auswärtige Amt

unter [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de). Es sind aber nicht nur die exotischen Länder, die Gefahren für die Gesundheit bergen. Auch vor der Haustür drohen Infektionserkrankungen. Beispiel: die durch Zecken übertragene Frühsommer-Meningoenzephalitis – kurz FSME. Schwerpunkt der Verbreitung unter anderem in Österreich.

Gegen die meisten Infektionskrankheiten kann man sich impfen lassen, sollte dies aber rechtzeitig planen. Denn eine Grundimmunisierung zum Beispiel gegen FSME besteht aus drei Impfungen, die ersten beiden im Abstand von ein bis drei Monaten. Erst zwei Wochen nach der zweiten Impfung ist der Körper weitgehend gewappnet.

Ähnliches gilt auch für den Impfschutz gegen Hepatitis A, der für viele Länder empfohlen wird. Die Übertragung erfolgt über verunrei-

nigte Nahrung und Trinkwasser, besonders häufig über Muscheln, Austern und Krebstiere. Auch ein Tollwut-Impfschutz, der unter anderem für Mexiko-Reisende empfohlen wird, die Inlandsausflüge planen, braucht seine Zeit.

„Reiseimpfschutz ist nicht ganz billig und gehört nicht zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung“, erklärt Karin Erfen von der VIACTIV Krankenkasse in Solingen. „Die VIACTIV Krankenkasse bietet ihren Versicherten als Zusatzleistung die vollständige Kostenerstattung von Reiseschutzimpfungen und der Malariaphylaxe, wenn dies vom Centrum für Reisemedizin empfohlen wird.“

**Mehr Informationen zum Thema Reiseschutz erhalten Sie kostenlos unter 0800 1405 5412 2090.**

# VIACTIV

## Krankenkasse

### Über die VIACTIV Krankenkasse:

Die VIACTIV betreut mit etwa 1.500 Mitarbeitern bundesweit an über 60 Standorten zirka 730.000 Versicherte und 110.000 Firmenkunden, Vertragspartner und Leistungserbringer. Damit ist sie eine der größten Krankenkassen in Deutschland. Hauptsitz ist Bochum (NRW).

VIACTIV ist hervorgegangen aus Fusionen der Betriebskrankenkassen namhafter Betriebe: u. a. Krupp, Mannesmann, Opel, Dräger, Evonik, LWL, Werften in Rostock und Wismar.

### Info

#### Viactiv

Kölner Straße 54  
42651 Solingen

Montag + Mittwoch  
8.00 Uhr – 16.00 Uhr

Dienstag + Donnerstag  
8.00 Uhr – 18.00 Uhr

Freitag  
8.00 Uhr – 15.00 Uhr



# Michael Lüders: Die den Sturm ernten

## Wie der Westen Syrien ins Chaos stürzte



Michael Lüders neues Werk, erschienen im renommierten Beck Verlag, beschäftigt sich dankenswerter Weise intensiv und ohne Scheuklappen mit der Frage, ob tatsächlich allein Assad und seine Verbündeten, vor allem Russland, für die katastrophale Situation in Syrien verantwortlich sind. Anhand von freigegebenen Geheimdienstakten und auch geleakten E-Mails von politischen Entscheidungsträgern belegt er, dass der Westen und allen voran die USA lange vor Beginn des Krieges die Absicht hatten, die Machtverhältnisse in der Region zu verändern. Nach Ansicht von Lüders ergeben die Tatsachen ein anschauliches Beispiel für den Versuch des

Westens, mittels Fehlinformationen in der Öffentlichkeit Stimmungen zu verbreiten. Nicht nur wirtschaftliche Interessen in Bezug auf Ölpipelines, sondern auch fragwürdige Verfahrensweisen, die Vormachtstellung der USA im Verhältnis zu Russland auszubauen, werden fundiert nachgewiesen. Vor allem aber gelingt es Lüders, die durchaus unterschiedlichen Interessen der Beteiligten verständlich zu erklären und die Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung darzustellen.

Lüders ist seit 2015 Präsident der Deutsch-Arabischen Gesellschaft und war lange Nahostexperte der Hamburger Wochenzeitung DIE ZEIT. In dieser Gesellschaft sind Vertreter aller im Nahen Osten beteiligten Staaten zu finden. Schon deshalb sind seine Bewertungen zur aktuellen Lage, deren Ursachen und deren zukünftigen Entwicklungen bemerkenswert. Akribisch und größtenteils mit Zitaten belegt, legt Lüders ein weiteres Mal ein lesens-

wertes Werk vor, das auch die jüngste Entwicklung in der Türkei mit einschließt.

Es sind zwei Stellen, die uns vielleicht dazu bringen, dieses Buch lesen zu wollen. So zitiert er den damaligen Staatssekretär im Pentagon mit den Worten: „Wir haben gelernt und verstanden, dass wir unser Militär im Nahen Osten einsetzen können und die Sowjets uns nicht aufhalten werden. Ich denke, dass wir noch fünf bis zehn Jahre Zeit haben, um unter den alten sowjetischen Klientelregimen aufzuräumen – Syrien, Iran und Irak“. Die andere Stelle ist diejenige: „Ohne den Krieg gegen den Terror und den angestrebten Regimewechsel in Syrien hätte es den enormen Zuwachs an gewaltbereiten Islamisten nicht gegeben“.

Allein im Jahr 2017 sind nun bereits vier Auflagen dieses Buches erschienen. Auch dies spricht für die Bedeutung seines Werkes.

### Gratisaktion:

## Lesestoff für Sie



Für die Leser der KÖLNER HÖFE LIVE haben wir 50 Exemplare erworben und werden Ihnen dieses Buch gerne – je nach Eingang – kostenlos zur Verfügung stellen. Fordern Sie es bei uns an.

Michael Lüders,  
„Die den Sturm ernten.  
Wie der Westen Syrien  
ins Chaos stürzte“  
175 Seiten  
Verlag C.H. Beck  
14,95 €

Schicken Sie uns eine E-Mail: [koelner-hoefe@kissel-gruppe.de](mailto:koelner-hoefe@kissel-gruppe.de)

## „Wir versuchen, gute Graffiti in die Stadt zu bringen“

### „Malermann“ und „Kayo“ gestalten die Kölner-Höfe-Mauer an der Graf-Engelbert-Straße und bringen einen Hauch Großstadt in die City

Respekt vor schön gestalteten Wänden? „Den gibt es in der Graffiti-Szene nicht automatisch“, sagen Kayo Karacho und Sebastian Malermann. „Der Sprayer lebt quasi für das Foto, das er von seinem Bild macht.“ Danach nimmt der Nächste die Sprühdose in die Hand. Warum überleben dann so viele Bilder der beiden Solinger Künstler – vom Distelfink an der Rathaustreppe bis zu Duffy Duck im Südpark? „Es kommt darauf an, wie man sich der Szene gegenüber verhält“, erläutern die Experten, warum sie den Nachwuchs fördern.

„Wir mussten uns noch alles selbst erkämpfen“, erinnert sich Sebastian Malermann. „Ich habe schon immer gemalt; das Medium Spraydose kam vor etwa zwölf Jahren dazu.“ Der gelernte Werkzeugmacher, der auch in einem Anstreicherbetrieb gearbeitet hat, machte sich vor 17 Jahren mit seiner **farbfabrik24** selbstständig. Seit 2008 kooperiert der 31-jährige Solinger mit Kayo Karacho (28). Kennen gelernt hat er den gebürtigen Hamburger, der in Köln Kommunikationsdesign studierte, am Technischen Berufskolleg an der Blumenstraße.

Dass sich beide Künstlernamen gegeben haben, ist in der Szene üblich.

Dort haben sie **Visitenkarten** hinterlassen, die sofort ins Auge springen. Zu den frischen Werken zählt die Fassadenbemalung an der IHK-Lehrwerkstatt. Die Bilder zeigen auf den ersten Blick, was in dem Gebäude an der Schützenstraße passiert. „Technische Darstellungen und der Fotorealismus sind am aufwendigsten und deshalb auch am teuersten“, erklärt Sebastian Malermann. „Ich bin aber immer



### Info

#### Sebastian Malermann

Fon 0171 99 60 910  
[www.farbfabrik24.de](http://www.farbfabrik24.de)

#### Kayo Karacho

[www.kayokayo.de](http://www.kayokayo.de)

zufrieden, wenn ich etwas machen kann – was, das ist mir egal.“ Der Kunde erhält, was ihm gefällt. „Wir malen aber nicht nur Landschaften und Stillleben, sondern wollen mehr die Graffiti-Themen aufgreifen“, ergänzt Kayo Karacho. Auch der Stieglitz an der Rathaustreppe sitzt nicht im Blattwerk, sondern vor Schriftzeichen.

Größtes aktuelles Projekt ist das ehemalige Felix-Gebäude am Bahnhalt Grünwald. „Das ist freie Kunst, was da stattfindet“, beschreibt Sebastian Malermann die Arbeiten; die Farbe wird zum Teil aus umfunktionierten Feuerlöschern aufgetragen. „Es hat ein bisschen Street-Art-Charakter“, erläutert Kayo Karacho. Und es ist ein Beispiel dafür, dass beide andere Künstler einbinden, hauptsächlich aus Solingen: Zur Lichternacht soll es eine große Ausstellung geben und Führungen an den folgenden Wochenenden.

„Das ist Image für Solingen“, kommentiert Sebastian Malermann. „Wir versuchen, die guten Graffiti in die Stadt zu tragen“, sagt Kayo Karacho. In der einzigen Millionenmetropole des Landes hat das schon funktioniert: Am Kölner Hafen gestaltete er mit sechs Helfern eine fünf Meter hohe und 200 Meter lange Wand. Auch in Indien und China hat er im Auftrag des Goethe-Instituts gesprayt. „Für die Chinesen ist das eine Kunstform“, erzählt der 32-Jäh-

rige. In diesem Jahr will er noch für Gazprom in Russland arbeiten.

Trotzdem bleibt noch Zeit für Solingen. Die Mauer, die den Parkplatz der Kölner Höfe von der Graf-Engelbert-Straße trennt, ist zwar nicht so groß wie die Fläche am Kölner Hafen. Sie wird aber ein Kunstwerk erhalten, über das man spricht. „Das Thema wird aus dem Comicbereich kommen“, sind sich Malermann und Kayo einig. Und auf Dauer wird das Gemälde auch angelegt sein – mit der richtigen Vorbehandlung der Mauer, der passenden Farbe und einer abschließenden Isolation.

Der Nachwuchs aus der Sprayerszene bekommt fast zeitgleich seine eigene Leinwand an der Heckener Straße: Die Stadt hat einen rund 50 Meter langen Fußgängertunnel unter der Viehbachtalstraße freigegeben. Der Startschuss soll am 5. August fallen. „Oberbürgermeister Tim Kurzbach unterstützt uns bei der Suche nach öffentlichen Flächen“ freut sich Sebastian Malermann, der bei der Jugendförderung der Stadt eine Graffiti-Gruppe betreut. „Es geht darum, dass die Leute das Sprayen legal ausüben können.“ Kayo Karacho: Es ist wichtig, dass die Energie in die richtige Bahn gelenkt wird. Die nächste Fläche hat das Duo deshalb bereits im Blick: Am Skaterpark in Höhscheid könnte eine Wand für Sprayer aufgebaut werden.



IHK Lehrwerkstatt Solingen



# Der Trend geht zur Ästhetik

## Kieferorthopädin Dr. Anke Becker behandelt Kinder und Erwachsene ganzheitlich

Ein schönes Lächeln wird heute immer wichtiger. „Und das wird häufig mit einer harmonischen Zahnstellung in Verbindung gebracht.“ Dr. Anke Becker, Fachzahnärztin für Kieferorthopädie, praktiziert seit Januar 2016 in den Kölner Höfen – in dem denkmalgeschützten Teil des Ensembles neben der Stadt-Sparkasse. „Ich hatte sehr viel Freiraum bei der Gestaltung der 260 Quadratmeter“, blickt die gebürtige Rheinland-Pfälerin zufrieden zurück. So konnte sie ihrer Praxis ein Gesicht geben, das den Anspruch der Patienten an ihre Arbeit widerspiegelt: „Der Trend geht zur Ästhetik.“

Aber neben dem Wunsch, gut auszusehen, gibt es zahlreiche andere Gründe, die Praxis aufzusuchen. „Wir fangen unsere Behandlungen teilweise schon bei Kindern im Kindergartenalter an“, erläutert Dr. Anke Becker, die an der Uniklinik Mainz und in Wiesbaden tätig war, bevor sie 1995 nach Solingen kam. Zwei Jahre später ließ sie sich als selbstständige Fachzahnärztin nieder.

Bei diesen sehr jungen Patienten geht es vor allem um die Früherkennung und Behandlung von Fehlstellungen, die für Kieferentwicklung, Sprache und Atmung von großer Bedeutung sind. Hier kommt häufig eine sogenannte Mundvorhofplatte zum Einsatz, die die Kinder spielerisch nachmittags und auch nachts wie einen Schnuller im Mund tragen, aber vor den Zähnen. „Entsprechende Sprachfehler können durch diese Behandlung verhindert oder wieder abgestellt werden“, wirbt ein Hersteller der Vorhofplatten.

„Sprache und Zungenlage muss man gegebenenfalls trainieren“, betont die Ärztin, die ihre Facharztprüfung an der Uniklinik in Aachen abgelegt

hat. „Deshalb arbeiten wir häufig mit Sprachtherapeuten (Logopäden) und Kinderärzten zusammen.“

Schulkindern und Jugendlichen verhilft das Team mit losen oder festen Klammern zu geraden Zähnen und einer richtigen Bisslage. Dies geschieht im Rahmen einer kurzen Frühbehandlung oder einer normalen kieferorthopädischen Behandlung über mehrere Jahre. Viele der jungen Patienten wünschen sich Brackets, die wenig auffallen. Dr. Anke Becker: „Sie sollen entweder möglichst grazil und unsichtbar oder aber genau das Gegenteil sein: auffallend mit Gummis in allen Farben.“ Die Palette des Angebots ist groß, auch wenn die Krankenkassen nur die Basisversion bezahlen.

Dank neuer Materialien und innovativer Geräte kann heute in vielen Fällen auf die früher häufig notwendige Extraktion von Zähnen verzichtet werden.

In diesem Alter sollte nicht immer allein die Zahnstellung im Vordergrund stehen, sondern das Augenmerk muss gleichzeitig auf Zunge, Kiefergelenk, Muskulatur, Sprache und Atmung gerichtet sein und einem ganzheitlichen Behandlungskonzept entsprechen. Nur so kann überhaupt ein annähernd stabiles Behandlungsergebnis erreicht werden.

Sind die Zähne erst einmal an der gewünschten Position, müssen sie dort möglichst lange gehalten werden. „Je länger ein Retentionsgerät getragen wird, umso länger bleibt das Ergebnis stabil.“

Kinder und Jugendliche werden häufig von Zahnärzten überwiesen, aber auch die Eltern zeigen eine



Dr. Anke Becker

erhöhte eigene Aufmerksamkeit für die Zahnstellung ihrer Kinder.

„Erwachsene kommen häufig aus eigenem Antrieb zu uns“, nennt Dr. Becker die dritte Patientengruppe. Dabei geht es häufig um die Ästhetik. Es kann aber auch notwendig sein, bei entstandenem Zahnverlust die Lücke zu schließen oder Zähne aufzurichten, um eine Brücke oder ein Implantat zu ermöglichen.

„Implantologisch tätigen Zahnärzten biete ich die Möglichkeit einer DVT-Aufnahme an“, weist sie auf ihr

Gerät für die dreidimensionale Volumen-Tomographie hin. Derartige Aufnahmen werden zum Beispiel vor der Entfernung bestimmter Weisheitszähne oder vor der Freilegung verlagelter Zähne von den behandelnden Chirurgen gefordert.

In den Kölner Höfen fühlt sich Dr. Becker sehr wohl. „Die Lage, die neue Praxis und das Konzept der Kölner Höfe gefallen mir!“

Zufrieden macht sie aber vor allem ihre Arbeit. „Mir macht meine Arbeit viel Spaß, weil ich Kinder mag, gerne

mit ihnen zusammenarbeite und mich über ihr Vertrauen freue. Das Wichtigste jedoch ist, dass ich mit meiner Behandlung den Patienten helfen kann und sie sich über gute Behandlungsergebnisse freuen und zufrieden sind.“

Der Einzugsbereich der Praxis erstreckt sich zum großen Teil über die drei bergischen Großstädte und das nähere Umland.

Die Patienten werden von Dr. Anke Becker und ihrem Team von neun Mitarbeiterinnen betreut.



Die Praxismitarbeiterinnen haben immer ein offenes Ohr.



### Info

#### Dr. Anke Becker

Kölner Straße 58  
42651 Solingen  
Fon 0212 / 25 41 444  
info@kfo-praxis-sg.de

#### Sprechzeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag  
8.00–12.00 + 13.00–18.00 Uhr

Mittwoch  
8.00–12.00 + 13.00–17.00 Uhr



# Quo vadis Clemens-Galerien?

## Was steckt hinter dem Investor Dr. Jochen Stahl?

Ein Bericht von Rechtsanwalt Dr. Norbert Zimmermann



Es begann mit einem Paukenschlag. Anfang Januar 2017 verkündete ein größeres Immobilienportal den Verkauf der Clemens-Galerien an **Schweizer Investoren** und das Ende des mehrfach verschobenen Outlet-Centers. Seitdem kommt mitten in der Solinger City keine Ruhe mehr auf.

Dr. Jochen Stahl, der Geschäftsführer der Käufergesellschaft, tritt in Solingen als Vertreter der Schweizer Investoren auf und überrascht immer wieder aufs Neue mit großen Ankündigungen und fragwürdigen Vorgehensweisen. Politik und Verwaltung reagieren dementsprechend vorsichtig, teilweise auch mit Distanz. So hat OB Tim Kurzbach darauf hingewiesen, dass Eigentum verpflichtet, und die Verwaltungsspitze mahnt seit langem die Vorlage eines schlüssigen Konzeptes an. Auch aus dem politischen Umfeld werden erhebliche Bedenken vorgetragen. Anwohner und ansässige Einzelhändler sorgen sich zunehmend um die Auswirkungen einer brachliegenden Ruine.

Nun hat Dr. Jochen Stahl stolz den ersten neuen Mieter von besonderer Güte präsentiert. Der Sonderpostenhändler Black.de wirbt auf seiner Internetseite mit dem fragwürdigen Slogan **Der erste legale Schwarzmarkt in Deiner Stadt**.

Diese Entwicklung ist Grund genug, die jüngsten Vorgänge um das Ein-

kaufszentrum einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

### Der Eigentümer

Immer noch ist unbekannt, wer hinter der angeblichen Investorengruppe steht, die Dr. Stahl immer wieder hervorhebt. Handelt es sich bei den neuen Investoren rund um die Clemens-Galerien um ernsthafte Projektentwickler oder um Traumtänzer und Betrüger – wie seinerzeit bei der Schweizer Investorengruppe, die das Walder Rathaus erwerben wollte? Oder handelt es sich nur um eine **klassische Heuschrecke**, wie Franz Müntefering bereits vor Jahren Hedgefonds und einige andere undurchsichtige Investoren bezeichnet hat.

In Solingen tritt Dr. Stahl meistens als Eigentümer auf. Gegenüber der Presse hat er aber auch erklärt, eine Gesellschaft aus St. Gallen habe die Immobilie erworben. Später wies er zunächst sehr vorsichtig darauf hin, dass er eine Schweizer Investorengruppe vertrete. Die ICG Real Estate Development GmbH trete in Solingen an, um **die zukünftige Entwicklung der gesamten Hauptstraße** zu stärken.

Die Suche nach dem tatsächlichen Eigentümer **mit Schweizer Wurzeln** gestaltet sich allerdings schwierig. Entgegen der unter wikipedia.de zu findenden Angabe handelt es sich bei der dort genannten Real Estate

Portfolio Consulting AG (St. Gallen) nicht um den tatsächlichen Eigentümer. Man fragt sich also, wer diese Angabe bei wikipedia hat eintragen lassen. Es wird wohl jemand aus dem Dunstkreis von Dr. Stahl gewesen sein.

Entgegen allen Erwartungen ist allerdings immer noch die Sunrise SC BV aus Amsterdam als Eigentümer der Immobilie eingetragen. Es existiert wohl lediglich eine Auflassungsvormerkung für die neu gegründete **Immobilien Solingen Projektgesellschaft mbH**. Nach unseren Informationen hat diese Gesellschaft zwar Ende Dezember einen Kaufvertrag über das Grundstück geschlossen, den Kaufpreis gezahlt hat sie aber wohl nicht; jedenfalls nicht bis Juni 2017, was Dr. Stahl, der Geschäftsführer der Gesellschaft, übrigens auf Nachfrage persönlich bestätigt hat.

### Der Kaufpreis

Auch hierüber kann man nur spekulieren. Wir wissen, dass die Baukosten seinerzeit zirka 60 Millionen Euro betragen haben und nach mehreren Eigentümerwechseln und Insolvenzen das Objekt zu zirka 21 Millionen Euro am Markt gehandelt wurde.

Ob die in Solingen zeitweise als Eigentümer aufgetretene CR Investment Management GmbH jemals einen Kaufpreis gezahlt hat, ist ebenso unbekannt wie die Frage, ob diese Gesellschaft oder die Sunrise BV auch schon mit den Schweizer Investoren oder Dr. Stahl verhandelt waren. Jedenfalls scheiterten deren Bemühungen um die Ansiedlung eines Outlet-Centers kläglich.

Festzustellen ist aber, dass bereits bis 2015 eine gigantische Geldvernichtung stattgefunden hat. Es ist wohl kaum anzunehmen, dass Dr. Stahl den gleichen Betrag für einen erneuten Kauf aus der Insolvenz gesprochen hat, wie ihn seinerzeit die

Sunrise BV gezahlt hat. Wir dürfen wohl eher von einem wesentlich geringeren Betrag ausgehen. Aber selbst wenn: Dann bedeutet dies, dass man das Objekt zu einem Betrag je qm gekauft hat, der oft nicht einmal dem Wert einer Altbau-substanz im Wohnungsbau entspricht. Diese wird dann gewöhnlich für etwa sechs Euro/qm vermietet. Insoweit wird dann auch deutlich, warum sich ein neu gegründeter Billigst-Discounter nun mitten in Solingen ansiedeln kann. Für die zukünftige Entwicklung der Clemens-Galerien ist ein niedriger Kaufpreis zwar eine große Chance; in den Händen eines Spekulanten aber eine große Gefahr für die Solinger Innenstadt.

### Der Schweizer Investor

Gibt es ihn wirklich? Das ist die nächste offene Frage. Betrachtet man die Fakten, so erkennt man, dass der Käufer (Stammkapital 25.000 Euro) immerhin einen Geschäftsführer (Dr. Jochen Stahl) und zwei Gesellschafter besitzt. Jeweils mit 50 Prozent beteiligt sind die ICG Projektgesellschaft mbH und eine Colossa Projekt GmbH mit Sitz in Leipzig. Einen Anhaltspunkt dafür, dass hier Schweizer Investoren **Eigentümer der Immobilie** sein sollen, sucht man vergebens.

Aber wer sind wiederum die Gesellschafter der oben bereits genannten Anteilseigner der Käuferin? Auch hier findet man keinen Hinweis auf die immer wieder hervorgehobenen Schweizer Investoren. Die ICG Projektgesellschaft mbH gehört nämlich ausweislich des Handelsregisters zu 50 Prozent einer Navio Capital GmbH (Berlin) und zu 50 Prozent wiederum Dr. Jochen Stahl persönlich.

Also: Wo sind die vermeintlichen Schweizer Investoren? Gibt es Sie wirklich, oder nutzt man den Schweizer Geruch, um finanzielle Stärke vorzuspiegeln? Keiner weiß es so genau. Wir wissen lediglich,

dass Dr. Jochen Stahl gleichzeitig den bei wikipedia benannten (falschen) Eigentümer, die real estate portfolio AG, vertritt und diese in St. Gallen ansässig ist. Ist also dies der **Schweizer Investor**, der unsere Innenstadt mit Leben füllen will?

Im Ergebnis wohl nicht. Denn leider kommt auch diese Gesellschaft ihren Verpflichtungen seit langem nicht nach und hat offenbar Zahlungsschwierigkeiten.

Zweifelsohne besitzt Dr. Stahl aber sehr gute Verbindungen zu Schweizer Investoren, genauer gesagt zu Schweizer Gesellschaften, die Risikokapital einsammeln und dieses Kapital für recht hohe Zinsen weiterreichen. Ob Dr. Stahl jedoch in Solingen nur ein Strohhalm ist oder ob er auf eigene Rechnung mit eigenem Geld handelt, kann keiner verlässlich sagen. Nach unserer Einschätzung dürfte es wohl so sein, dass Dr. Stahl sich bei Schweizer Investoren erst um die finanziellen Mittel zur Bezahlung des Kaufpreises bemühen muss. Man sollte daher weiter verfolgen, ob und wann der Kaufpreis für die Clemens-Galerien gezahlt wird.

### Der Projektentwickler und sein Konzept

Entscheidend für die Entwicklung der Clemens-Galerien und damit die zukünftige Entwicklung der Solinger Innenstadt ist aber nicht so sehr die Suche nach den vermeintlichen Investoren. Die werden ihr Geld schon vernünftig absichern und nur dann zur Verfügung stellen, wenn Stahl sie überzeugen kann. Der Erfolg oder Misserfolg wird sich wie bei dem sagenhaft umworbene urban outlet nach dem verfolgten Konzept richten, das Verwaltung und Politik zu Recht seit langem anmahnen. Kulturelle Sonderveranstaltungen und mehr oder weniger eilig inszeniertes Füllen von Ladenlokalen reichen sicherlich nicht.

Ein Nachweis, dass Dr. Stahl und seine Frankfurter ICG Gruppe in der Vergangenheit in diesem Bereich erfolgreich tätig waren, liegt bislang nicht vor. Wer immerhin sechs Monate nach Erwerb eines Grundstücks immer noch kein Konzept in der Öffentlichkeit vorstellt, dürfte wohl auch kein Konzept haben. Es ist aber auch schwer vorstellbar, dass Stahl mit der Ansiedlung des ersten legalen Schwarzmarktes die Clemens-Galerien aus dem Dornröschenschlaf erwecken kann. Es bleibt also nur zu hoffen, dass sich das Wintermärchen 2016/2017 nicht zu einer Provinzposse mit Harlekin und Beelzebub entwickelt. Die Solinger Verwaltungsspitze und alle politischen Parteien sind daher gut beraten, wenn sie ohne Vorlage eines schlüssigen Konzeptes dem Investor keine baurechtlichen Zugeständnisse in Aussicht stellen und sich stattdessen intensiv eigene Gedanken zur Revitalisierung machen. Sonst könnte es bald zu spät sein.



Dr. Jochen Stahl